Deutsch-Japanische Gesellschaft e.V.
Region: Braunschweig - Peine - Wolfsburg

独日協会ブラウンシュヴァイグーパイネーヴォルフスブルグ地域

Oktober - Herbst - Rundbrief 2005

≪お知らせ≫ 2005年10月秋号

DJG-Busfahrt 2005 nach Fürstenberg und Corvey
- Vor dem Museum der Porzellan Manufaktur Fürstenberg –

Oktober-Rundbrief 2005

- I N H A L T S A N G A B E -

Seite 3 - 5 Nachruf (D/J)
Herbst-Haiku-Auswahl von Dr. Dr. H. Wüst
Brief von T. Balogh (D/J)

Seite 5 - 7 Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder herzlich!
Ehepaar Heinz und Ursula Kalmbach (D/J)
Daniela Kalmbach (D/J)

Neue Mitglieder stellen sich vor. (D/J)
C&S group der DH Wolfenbüttel – Prof. W. Lawrenz

Seite 7 - 9 Verdienstorden für Teruko Balogh – Leonie Beck-Canzler

Seite 9 - 17 Programm-Rückblick
- Busfahrt nach Fürstenberg – Renate Dennebaum
- Kalligraphie-Demo/-Workshop – Hella Hosten
- Vortrag Dr. Shingo Yoshida – Manfred Balogh
- Gateball-Präsentation - T. + M. Balogh

Seite 18 In eigener Sache
- Haben Sie eine Email-Adresse? (D/J)

Seite 18 – 19 Hinweis auf auswärtige Veranstaltungen
- Taiko-Lehrgang von Tengu Daiko
- „Gift of Hiroshima“ Ausstellung bei der HBK (D/J)

Seite 19 - 30 Mitglieder-Forum
- Vermählung Kayser/Dahlem
- Japan-Reisebericht - Helga Tscheuschner
- Konzertreise nach Japan – Almuth M. Kroll
- 60 Jahre Hiroshima-Ausstellung – Horst Christlieb
- Begegnung mit Anika – Prof. Masao Oguro (D/J)
- Tag der offenen Tür in Fürstenberg – Angelika Benesch

Seite 30 - 31 Sonstiges
Ende der Aichi-EXPO 2005 (D/J)
Oberbürgermeister Kamei in Niedersachsen – Teruko Balogh

Seite 32 Impressum
Seite 33 Programm-Vorschau

Seite 34 - 35 Bericht von Birgit Gierisch „Kalligraphie-Workshop mit Kyoko Muraki“

Seite 36 „Vergnügliche Kanji“ Nr. 12 (店) von Dr. Fritz Opitz

Nachruf

Herr **Norbert Schmidt**, Verkaufsleiter Deutschland von JAL, langjähriges Mitglied unserer Gesellschaft, ist am 15. September 2005 in Hamburg verstorben. Er wurde nur 55 Jahre alt. Wir trauern um ihn und unser tiefstes Mitgefühlt gilt seiner Familie.

当協会の会員、日本航空ドイツ販売責任者であった**ノーベルト・シュミット**さんが先月９月１５日、ハンブルグで他界されました。享年５５歳。ご冥福をお祈りいたします。

Haikus (Kurzgedichte) zum Herbst

„Auch der Mond ist da,
Chrysanthemen, gelb und weiß -
Herbstes Ende naht -"
(Shiki 1866 - 1902)

„Hoch – von fern und nah
hallt der Schall des Wasserfalls
durch den Blätterfall."
(Basho 1644 - 1694)

„Oh wie wird mir bang,
wenn der Herbststurm wilder bläst
und es dunkel wird!"
(Shiki 1866 - 1902)

Der japanische Herbst umfasst die Monate August, September und Oktober. Es ist die schönste und stabilste Jahreszeit in Japan nach dem Durchzug der verheerenden Taifune. Sonnenschein und blauer Himmel herrschen vor.

Von den Pflanzen werden besonders die sich rot verfärbenden Blätter des japanischen Ahorns sowie die herb-duftenden Chrysanthemen besungen. Diese kaiserliche Blume gilt als die eigentliche Herbstblume Japans. Hauptthema der Dichtung ist der Mond.

(Dr. Dr. Herbert Wüst)

Liebe Mitglieder, liebe Japanfreunde,

wie schnell die Zeit vergeht! Wir befinden uns schon mitten im goldenen Oktober, wenn Sie diesen Rundbrief in die Hand nehmen. Ich hoffe, Ihnen allen geht es gut.

Nach den Sommerferien, von August bis Anfang Oktober, hatten wir zahlreiche Veranstaltungen, wie Kalligraphie-Demonstration und Workshop mit Kyoko Muraki, die in der Öffentlichkeit eine sehr gute Resonanz fanden. Der Vortrag zum Thema „Was denkt und weiß die japanische Jugend über Deutschland?" von Dr. Shingo Yoshida passt zum Zeitpunkt des gegenwärtigen Deutschlandjahres in Japan. Ein großes Projekt war der Besuch der 13-köpfigen Gateball-Delegation im Alter von 25 bis 83 Jahren aus Japan. Ich persönlich empfand die Begegnung mit ihnen - nicht nur aus sportlicher Hinsicht, sondern besonders menschlich gesehen – eine Bereicherung. Ich finde es sehr schade, dass diese Veranstaltung von unseren Mitgliedern kaum besucht wurde. Zum Wunsch der World Gateball Union, Gateball in Deutschland bekanntzumachen, gibt es schon eine gute Resonanz. Die DJG Bonn würde nämlich beim nächsten Besuch der Gateball-Delegation, diesen Sport auch in Bonn vorstellen. (Hierzu lesen Sie bitte den Programm-Rückblick auf der Seite 10.)

Wie sie in diesem Rundbrief sehen, haben meine Bemühungen, die Beiträge möglichst alle ins Japanische zu übersetzten, leider nicht geklappt. Frau Setsuko Schwarzer von der Denso Automotive Deutschland GmbH hat in der Firma zusätzlich eine neue Aufgabe bekommen, die

ihre Zeit voll in Anspruch nimmt. Daher ist es wohl auch zukünftig nicht mehr zu erwarten, dass sie uns mit der Übersetzung weiterhelfen kann. Ich bedauere es sehr, aber es ist auch verständlich, dass die beruflichen Aufgaben Vorrang haben. Vielleicht findet sich jemand im Mitgliederkreis der DJG, der die Übersetzung gern übernimmt.

In den kommenden Monaten empfehlen wir Ihnen den Dia-Vortrag „Herbstspaziergang in Japan“ – Berührung mit Landschaft und Kultur“ mit Marianne Mönch am 3.11.05. Frau Mönch verfügt über tiefe Kenntnisse der japanischen Kultur und Geschichte. Sie können bestimmt schöne Landschaften mit Tempeln und Schreinen in Japan kennen lernen.
Auch eine Bilderausstellung der SchülerInnen aus Toyohashi ist in der Bürgerhalle des Rathauses Wolfsburg im November zu sehen.

Im Dezember ist neben dem Bonenkai (Jahresendfeier) am 3.12. eine Space-Art Ausstellung der Hiroshima City University in der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig zu sehen. Darüber erfahren Sie mehr auf der Seite 15.
Wir wünschen Ihnen viel Freude bei den kommenden Veranstaltungen und ich freue mich, Sie bei einer der Veranstaltungen zu treffen.

Ihre　Teruko Balogh

会員の皆さま、親日家の皆さま、

この１０月秋号の≪お知らせ≫版が皆さまのお手元に届く頃は、黄金の１０月も半ば過ぎていますでしょう。正に、光陰矢の如しです。皆さまには、お元気の事とお喜び申し上げます。

さて、夏休み後の８月から１０月の初旬にかけて協会は多数の催しを行いました。村木享子氏の書道デモンストレーションとワークショップは、会員や一般の方たちにも大きな好評を得た催しとなりました。そして、やはり好評であった吉田慎吾氏の講演会≪日本の若人は、ドイツについてどう考えているのか？≫は、現在日本で行われているドイツ年に適合したテーマでした。大きなプロジェクトとしては、１３名からなる日本のゲートボール一団の訪問が述べられます。２５歳から８３歳の年齢層からなる一団の方々との出会いは、新しいスポーツ、ゲートボールを学ぶ観点からだけではなく、人との触れ合いという意味で、大きな糧になりました。しかし、この交流会に、当協会の会員の方々のお顔が余り見えなかったのが、誠に残念です。日本にある世界ゲートボール連盟会は、ゲートボールをドイツで普及させたいと言う望みを持っています。嬉しい事に、既にボン独日協会から次回は、是非ともボンでもゲートボールを紹介したいと、希望が出ております。（行事を振り返って欄・・頁にその交流の模様が書いてありますのでお読みください。）

皆さま、今回の≪お知らせ≫版をご覧になりますと、全文が和訳されていない事に、お気付きになられると思います。前回７月号でお伝えした企画がこのように早く挫折するとは、甚だ残念です。あの当時和訳を引き受けて下さいましたデンソー社のシュヴァーツア・節子さんは、従来のお仕事以外に新しい業務が加わり、私たちをサポートする時間の余裕が厳しくなって参りました。仕事が優先されるのは当たり前ですので、将来はお知らせの内容を全て和訳してお届けするのが困難になりそうです。協会の会員の中から有志が見つかれば一番ですが。。。それを望みつつ、現状をお知らせしておきます。

さてこれから皆さまをお待ちしている行事のお知らせですが、１１月３日のマリアンネ・ミョンヒさんのスライド講演≪日本の秋の散策－景観と文化に触れて≫は、お見逃しなく。ミョンヒさんは、日本の文化・歴史の深い知識をお持ちの方で、今回の講演では、秋に見るお寺や神社の美しさをご覧になっていただけます。その他、ヴォルフスブルグ市庁舎にて豊橋小学生徒の絵画展示会が予定されています。
１２月には、≪忘年会≫のほかに、ブラウンシュヴァイグ美術大学にて、広島私立大学の美術科スペイス・アートの展覧会が皆様のお越しをお待ちしています。詳しくは、15頁をご参照ください。

それでは、催しでお会いするのを楽しみにしております。　　バローグ輝子

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder herzlich!!
新会員の方々を歓迎いたします。 (Anmeldung im 3 .Quartal 06)

→ Das Ehepaar Heinz und Ursula Kalmbach aus Meine
マイネ在住のハインツ + ウルズラ･カルムバッハご夫妻

→ Studentin Daniela Kalmbach aus Meine
マイネ在住の大学生ダニエラ・カルムバッハさん

Neue Mitglieder stellen sich vor: 新会員の自己紹介。

C&S Group – eine Forschungsgruppe der Fachhochschule Wolfenbüttel

Prof. W. Lawrenz

Die C&S group – communication and systems - wurde als Teil des Fachbereiches Informatik und dort als eine Untereinheit des Institutes für Verteilte Systeme im Jahre 1995 von Prof. Lawrenz, seinem heutigen Direktor, gegründet.

Das Konzept der C&S Gruppe geht über das einer großen Forschungseinheit innerhalb einer Hochschule hinaus. Mit dieser Gruppe will Prof. Lawrenz die Idee des sog. „Spin-In“ realisieren. Mit der Idee des „Spin-In“ soll Forschung und Entwicklung innerhalb einer Hochschule auch mit dem Ziel betrieben werden, in einer firmenähnlichen Konstellation Profit zu erwirtschaften. Mit dieser Idee kratzt Prof. Lawrenz am Elfenbeinturm der Hochschule und hat in den letzten 10 Jahren gezeigt, dass die Ideen von Forschung und Entwicklung nicht im Widerspruch zu den Gedanken stehen müssen, um damit auch wirtschaftlich innerhalb der Hochschule erfolgreich zu sein.

In der Zwischenzeit haben sich seiner Gruppe vier Professoren angeschlossen. Der gesamte Mitarbeiterstamm, der ausschließlich aus Drittmitteln finanziert wird, beläuft sich einschließlich der Professoren auf fast 40 Experten. Im Jahr 2004 wurden damit 2 Mio. Euro Forschungsumsatz erwirtschaftet. Und jede der letzten 10 Jahre verliefen mit einem positiven Ergebnis, so dass die Gruppe in der Zwischenzeit über ca. 1.500 qm Laborfläche, ausgestattet mit den modernsten Geräten, verfügt.

Das trägt zum einen auch weiterhin zur Förderung der eigenen Forschungsergebnisse bei. Zum anderen wird damit auch nicht unerheblich die Lehre befruchtet; aktuelle Forschungsergebnisse werden direkt in Vorlesungen mit einfließen und die entsprechenden Labore werden über die modernsten Geräte in Verbindung mit modernen Fragestellungen genutzt. Alles dient sicherlich dem Ziel, hoch motivierte und auch an aktuellen Problemen ausgebildete Jungingenieure zu produzieren.

Der fachliche Schwerpunkt der Forschungsarbeiten bezieht sich auf die Automobilindustrie und hierbei auf die Thematik der verteilten elektronischen Systeme. Auf diesem Gebiet hat sich die C&S group als Nr. 1 weltweit bei Konformitätstests für neue Kommunikations-Interface-Komponenten herausgebildet. So gut wie alle Autohersteller weltweit fordern nun die Konformitätstestbescheinigung der C&S group bevor solch eine neue Komponente in Fahrzeuge eingeplant werden kann.

In diesem Zusammenhang ist die C&S group weltweit mit Automobilfirmen, Automobilzulieferern und auch anderen Firmen in gemeinsamen Forschungsprojekten und Testaufgaben verbunden. Dabei spielt gerade Japan auch eine wesentliche Rolle. Die Bedeutung Japans für die C&S Gruppe äußert sich z. B. auch darin, dass seit 2 Jahren die japanische Firma ADC eine Partnerschaft mit C&S eingegangen ist. In Verbindung mit ADC gelingt es nun der C&S Group, die doch manchmal nicht einfach zu überwindende Schwelle der Kulturunterschiede, der Sprache und letztlich auch der Zeit, zu überwinden. Mit ADC ist C&S sowohl in Tokio wie auch in Nagoya dicht „am Puls japanischer Kunden". Es ist darüber hinaus geplant, dass im Jahr 2006 auch C&S Mitarbeiter für längere Zeit in Japan als technische Experten vor Ort sein werden. Und sicherlich kann in diesem Zusammenhang die Deutsch-Japanische Gesellschaft helfen, die Verbindung zwischen Japan und Deutschland auch für die C&S Gruppe weiter zu vereinfachen und zu festigen.

(Die Gesamtbelegschaft der C&S group)

C&S Group−ヴォルフェンビュッテル専門大学研究グループの自己紹介

C&S−コミュニケーションとシステム−は1995年に現在の同大学のダイレクターであるLawrenz教授によりシステム'情報処理学部の一学科としてスタートした。

このC&Sのコンセプトは、大学内だけの研究にとどまらず、大学以外との交流をモットーにしている。Lawrenz教授は、いわゆる"Spin−In"のアイデアを実践しているといえる。この構想は、大学内に企業経営のコンセプトを導入し、利益を上げながら研究を展開してゆくというものである。この10年間で研究者が象牙の塔にとじこもり、せっかくの新しいKnow−how アイデアがでてきても活性化しないという、研究と開発においてよくある矛盾があったが、それを打開し、大学の中に十分にBenefitをうみだし、成果を上げている。
現在のところ同教授の研究グループには、4人の教授陣が常駐。研究メンバーの活動は、(DFGなど)大学以外の予算からまかなわれており、教授陣に加え40人のエキスパートたちも研究に励んでいる。2004年には、2 Mio Euroの研究売上をあげており、過去10年間の業績をもとに、1.500qmの敷地に最新の研究機器を設置するまでに至っている。

研究と後進への教授活動のバランスがうまくとられているといえる。実際の研究成果、あるいは成果へのプロセスが、直接講義の一端になったり、最新の装備を備えたラボで、試行錯誤、質疑応答が展開されるようになっている。モティヴェートし、目の前にある課題に意欲をもやす若いエンジニア育成に大変成果が上がっている。
特に自動車産業とエレクトロ・システムに課題の重点をおいており、Communication－Interface－Components の分野においては、現在のところ世界の最先端の研究展開をしている。世界中の自動車メーカーが、C＆Sのにより認証されるConformity Testの証明書を基準に部品の選定を行っていることからも、C＆Sの存在意義が今日の自動車業界に不可欠という言うことがわかる。

自動車メーカー、部品メーカー、その他様々な企業が、プロジェクトの課題、テスト結果分析などを通し、いろいろなつながりを持つことができるようになっている。この面において、日本との関係も非常に大切になってきている。C＆Sにとっても日本は、非常に大切なパートナーとなっており、たとえば、日本の企業ADCと、ここ2年ほど提携を結んでいる。確かに文化の違い、言葉、時差をのりこえての共同研究には、け

っしてやさしいものではないが、ADCをとおし、C＆Sは東京、名古屋の顧客と密接な関係を保つことができている。2006年からは、C＆Sの専門メンバーの日本常駐が企画されている。そうした意味からも、独日協会が、両国のコミュニケーションのために非常に大きな役割を果たし、C&Sの今後の発展に貢献してくると期待される。(SS)

Verleihung des Niedersächsischen Verdienstordens
Bericht von Lenoie Beck-Canzler
バローグ輝子にニーダーザクセン州より功労十字勲章授与

Ein strahlender Herbsttag – ein wahrer „Japan“ - Tag – ward allen geladenen Gästen von nah und fern beschert als sie am 21. September 2005, der Einladung des Niedersächsischen Ministers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr ***Walter Hirche*** folgend, zu einem Empfang im Gästehaus der Landesregierung an der Eilenriede (Hannover) eintrafen. Es galt eine Person für ihre langjährigen und außergewöhnlichen Verdienste zur Förderung der freundschaftlichen deutsch-japanischen Beziehungen zu würdigen und der Verleihung des **Verdienstkreuzes am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens** zusammen mit Freunden, Familienangehörigen und DJG – Kollegen beizuwohnen.

Und strahlend und glücklich nahm die Geehrte die hohe Auszeichnung an: „unsere“ ***Teruko Balogh*** – Präsidentin der DJG e.V. Region: Braunschweig - Peine - Wolfsburg.

Bereits im Juli 2002 wurde Teruko Balogh für ihre unermüdliche ehrenamtliche Arbeit offiziell von der damaligen japanischen Außenministerin ***Yoriko Kawaguchi*** mit einer Urkunde geehrt. Über zwei Jahrzehnte lang erstrecken sich ihre Aktivitäten auf den verschiedensten Gebieten zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder sowie zu deren engerer wirtschaftlicher Verknüpfung. Erwähnt sei an dieser Stelle die kontinuierliche Förderung und 1994 erfolgte Wiederbelebung des „Hakuba“-Clubs, einer bundesweit einmaligen Interessen- und Arbeitsgemeinschaft zwischen der Niedersächsischen Landesregierung, deutschen Firmen sowie japanischen Unternehmen in Niedersachsen.

Die frühsten Wurzeln von Teruko Baloghs Engagement liegen noch viel tiefer und weiter zurück: bereits als Oberstufenschülerin in Japan organisierte sie einen Bilderaustausch mit einem Gymnasium in Oberhausen. – Der frühere Generalkonsul ***H. Sakurai*** nannte Teruko Balogh „einen Glücksfall – sowohl für Japan als auch für den großen Teil Niedersachsens, auf den sich ihre Aktivitäten erstrecken“. Umfangreich und vielfältig sind ihre ehrenamtlichen Betätigungsfelder: als Beraterin unterstützt sie japanische Firmen im Zusammenspiel mit der Landesregierung und kommunalen Entscheidungsträgern, beteiligte sich wesentlich am Aufbau eines Unterrichtsprogramms „Japanisch als Muttersprache“ für japanische Kinder in Niedersachsen, knüpfte Kontakte zwischen Grundschulen in Wolfsburg und Toyohashi, fördert unermüdlich die Beziehungen zur Stadt Naruto, berät Delegationen niedersächsischer Politiker und Repräsentanten der Wirtschaft vor Reisen nach Japan, um nur einige ihrer Aufgabenfelder zu nennen. – In Kennerkreisen wird sie mittlerweile „Mrs.

Japan“ genannt; der Wirtschaftsminister bezeichnete sie als eine „Botschafterin ihres Heimatlandes Japan“ und gleichzeitig auch als eine „Botschafterin Niedersachsens“, die sich in all den Jahren

große Verdienste um länderübergreifende Verständigung und damit auch um unser Land (Niedersachsen) erworben habe.
Der Minister *Walter Hirche* hob besonders das individuelle Interesse von Teruko Balogh hervor, ihre persönliche Begeisterung, „weil letztlich nur das Engagement von Menschen eine Sache mit Leben erfüllen kann, weil nur motivierte Menschen andere Menschen mitreißen und Dinge bewegen können“.
Und nicht zuletzt ist sie seit vielen Jahren der Motor der DJG Braunschweig – Peine - Wolfsburg! -

Wir sind stolz auf „unsere“ Teruko Balogh, gratulieren ihr von ganzem Herzen zu ihrer Auszeichnung und wünschen ihr noch viel Kraft und Gesundheit bei ihrem großen Engagement zur Vertiefung der deutsch-japanischen Beziehungen.

Beim „Bonenkai“ am 3. 12. 05 wollen wir gemeinsam die Verdienste von Teruko Balogh würdigen.

Braunschweig – Mit Frau Dr. Anja Hesse, Fachbereichs-leiterin Kultur und Herrn Joachim Roth, Wirtschaftsdezernent

Peine – Mit Herrn Bürgermeister Udo Willenbücher mit Gattin Almgard

Wolfsburg – Mit Herrn Bürgermeister Manfred Kolbe

DJG - Mit den Kolleginnen und Kollegen

Programm – Rückblick: 行事を振り返って

Fürstenberg und Corvey an der Weser / DJG – Fahrt 2005
Bericht von Renate Dennebaum

Nach langer Vorbereitung war es endlich soweit. Am Samstag, dem 9.7.2005, ging es mit dem Bus kurz nach 8.00 Uhr vom Braunschweiger ZOB in Richtung Autobahn A7. Unser Ziel war die Porzellan-Manufaktur in Fürstenberg an der Weser mit einem Abstecher zum Kloster Corvey. Nach einer Stunde Autobahnfahrt bei trübem Wetter zeigten sich im Weserbergland die ersten Sonnenstrahlen, die auf einen schönen Sonnentag hoffen ließen. Gut gelaunt und unternehmungslustig kam unsere Gruppe von 34 Personen rechtzeitig in Fürstenberg an. Während ein Teil der Gruppe (17) – mit einer Ausnahme nur weibliche Interessenten – an einem einstündigen Porzellan-Workshop teilnahmen, erkundete der Rest die Umgebung des Schlosses Fürstenberg und erholte sich anschließend bei einem Glas Bier oder einer Tasse Kaffee auf der Schlossterrasse.

Die Workshop-Teilnehmer wurden zunächst theoretisch und anhand von Schaustücken in die Grundlagen der Herstellung des „weißen Goldes“ eingeführt. Schwerpunkt dieses Schnupperkurses sollte aber der praktische Umgang mit dem Rohmaterial sein. Mit großem Eifer und entsprechender Neugierde gingen wir ans Werk und versuchten unter fachkundiger Anleitung aus einem Klumpen weißer Knetmasse eine blühende Rose mit ihrem zarten Blattwerk zu modellieren. Wir erfuhren, dass jeder Lehrling der Porzellanherstellung und –malerei seine Ausbildung u. a. mit der Anfertigung von Rosenblüten beginnt. Besonders geglückte Exemplare werden dann nach dem Brennen und Bemalen zum Verkauf angeboten. Soweit brachten wir es natürlich bei unserem ersten und 1-stündigen Versuch noch nicht, aber nach anfänglichen Fehlversuchen und geduldiger Hilfestellung unserer Workshop-Leiterin konnte jeder sein erstes Opus mit nach Hause nehmen und im Backofen bei entsprechender Hitze erhärten.

Unser männlicher Kursteilnehmer probierte sich u.a. als Tassengießer und stand nach kurzer Probezeit recht routiniert an der Maschine.

Am Schlossberg hatte der Herzog von Braunschweig einen Weinberg geplant und mit viel Aufwand Terrassenfelder angelegt. Leider scheiterte dieses Projekt. Ein anderes Projekt der Herzöge – die Gründung einer Porzellan-Manufaktur – war dafür umso erfolgreicher. Wie uns der heutige Chef der Porzellan-Manufaktur Herr **Hirsch** in einem sehr interessanten Vortrag schilderte, erhielt im Jahre 1747 ein Oberforstrat den Auftrag, in dem „Forst hinter dem Berg“, dem heutigen Fürstenberg, Porzellan herzustellen. Fürstenberg entwickelte sich zu einer der ersten europäischen Porzellan-Manufakturen und liefert heute ihre hochwertigen Erzeugnisse in die ganze Welt – bis nach Japan.

Nach dem Mittagessen im Schloss-Café ging es mit dem nächsten Programmpunkt „Porzellan-Museumsführung“ weiter. Eine reizende ältere Dame führte uns durch 3 Jahrhunderte

Porzellankultur. Zahlreiche Exponate aus der höfischen Gesellschaft, dem bürgerlichen Zeitalter bis hin zu modernen Produkten veranschaulichten die interessante Entwicklungsgeschichte. Einige Besucher erkannten aus dem Sammlungsbereich des 20. Jahrhunderts sogar eigene Geschirre wieder. Anhand eines anschaulichen Filmes konnte man anschließend die Porzellanherstellung noch einmal Revue passieren lassen oder sich mit „omiyage“ (Geschenken) im Porzellangeschäft des Schlossbereiches eindecken.

Zum Abschied überreichte der Export-Manager, Herr **Gattermann-Buder**, jedem DJG-Mitglied eine kleine Porzellanschale aus der Fürstenberg-Manufaktur – ein exquisites Designobjekt aus der Serie „Tapa“ – belegt mit einer Trüffelpraline.

Bei weiterhin schönem Wetter steuerten wir dann unser letztes Ziel, das Kloster Corvey, an. Hoffmann von Fallersleben war hier mehrere Jahre als Bibliothekar tätig. Bevor uns Herr **Prof. Canzler** mit informativen Beiträgen durch das Westwerk der Abteikirche führte, hatten wir noch die Gelegenheit den leckeren Kuchen des Klosters zu genießen. Als Abschluss der Besichtigungstour durch das Kloster besuchten wir noch das Grab von Hoffmann von Fallersleben.

Mit den vielen neuen Eindrücken aus Fürstenberg und Corvey kamen wir gegen 20.00 Uhr wieder in Braunschweig an. Alle Mitreisenden waren sich mit Frau **Balogh** einig, dass es ein schöner und informativer Ausflug war, den Frau **Beck-Canzler** für uns organisiert hatte.

Über die Kalligraphie-Demonstration und –Workshop
von/mit Kyoko Muraki am 27. und 28.08.2005
berichtet Hella Hosten, eine Teilnehmerin der beiden Veranstaltungen.

Als großes Geschenk an die Freundinnen und Freunde der japanischen Künste gab es am letzten August-Wochenende eine Begegnung mit einer Meisterin der Kalligraphie, **Kyoko Muraki**.

Im Foyer des Alvar Aalto Kulturhauses war am Sonnabend schon alles für eine Demonstration vorbereitet: Auf grauem Unterpapier waren zarte, vielfach auseinander gefaltete weiße Reispapiere ausgebreitet, - eines größer als das andere; und in Eimern und Schüsseln mit flüssiger Tusche warteten Pinsel von atemberaubenden Stärken auf ihren Dienst. Als Herrin der Groß-Schreibwerkzeuge erschien eine zarte, ganz in Schwarz gekleidete Person, die nach kurzer Begrüßung und Würdigung ihrer Kunst durch **Ingrid Eichstätt** vom Kulturamt der Stadt und der Begrüßung und Vorstellung

der Künstlerin von **Teruko Balogh**, Präsidentin der DJG sowie der Einführung von **Thomas Grigoreit**, einem ihrer Schüler aus Braunschweig, ohne Zögern an die Arbeit ging.

Das Publikum wurde um äußerste Stille gebeten, um die Konzentration der Meisterin nicht zu unterbrechen. Frau Muraki kniete vor einem der Papiere, sammelte sich und trat dann auf den Pinsel am Kopfende zu. Dieser wurde zunächst mit beiden Händen in der Flüssigkeit bewegt und gedreht, dann wurde er herausgehoben. Es zeigte sich, dass er sehr lange, in Bündeln zusammen hängende Haare oder Borsten besaß, - die Betrachtenden hielten den Atem an: Wie sollte ein solches Gerät, aus dem die Tusche herausströmte, denn über ein so zartes Papier geführt werden ?
Jedes Mal, wenn das Schreiben begann, ging es sehr schnell und sehr harmonisch-rhythmisch vonstatten. In entschlossenen Bewegungen wurde der Pinsel mit seinem ganzen Gewicht auf das Papier aufgesetzt und dann in weichem Hin und Her des ganzen Körpers durch die Linien geführt, die das jeweilige Kanji bilden. Das Ergebnis waren kraftvolle, pulsierende Zeichen, - entstanden aus der meditativen Vorstellung und Arbeit der Künstlerin, der Reaktion des Materials, z.B. dem nicht kontrollierbaren Spreizen der Pinselhaare oder der verschiedenen Dehnung des Papiers durch die Tusche, sowie dem Zufall, der sich in Form kleiner, vom Pinsel herunterlaufender Tröpfchen bemerkbar machte.

So wird jedes Schriftzeichen ein einzigartiges Bild und jeder Akt des Schreibens ein Abenteuer.
Nach diesem Erlebnis waren diejenigen, die tags darauf am Workshop teilnahmen, natürlich ganz besonders gespannt, aber auch ein wenig besorgt. – Wie würden wir uns mit einer solchen Meisterin der Kalligraphie anstellen? Würden unsere Versuche nicht eher lächerlich und banal aussehen?

Um das Ende vorwegzunehmen: Wir hatten eine großartige Zeit zusammen! Wir erhielten sehr wertvolle Hinweise auf die richtige Bewegung unserer Pinsel aus dem ganzen Körper – und die Ergebnisse sahen sogar aus unseren Händen brauchbar und akzeptabel aus; - einige wurden sogar sehr gelobt. Frau Muraki erläuterte an unseren eigenen Schriftproben, was sie in den Darstellungen der Zeichen sah, und gab uns damit allen die Möglichkeit, an den Ausführungen der Kanji neue Besonderheiten zu erkennen. So hatten wir einen doppelten Nutzen: Neben der Führung des Pinsels, ganzheitlich aus der Mitte heraus, konnten wir unsere Augen schulen für die besondere Bewertung einer Darstellung eines Zeichens nach seiner Individualität, Kraft oder seinem Fluss. – Zum Schluss durften wir sogar mit einem der dicken Pinsel ein Großzeichen schreiben - und diese Erfahrung ist unbeschreibbar!

Es war ein äußerst bemerkenswertes Wochenende. Der Workshop hat allen Teilnehmenden viel gegeben. Es wäre wunderbar, wenn sich noch einmal die Möglichkeit zu einem solchen Projekt mit Frau Muraki ergäbe.

Hinweis: *Über die Teilnahme am Workshop schickte noch eine Teilnehmerin,* ***Birgit Gierisch*** *ihre Erfahrung. Der Beitrag Seite 31-32 konnte nur gescannt hier veröffentlicht werden.*

Dank: *Der Vorstand bedankt sich für die Unterstützung bei* ***Yoko Haneda*** *und* ***Thomas Grigoreit****, ferner bei den* ***SchülerInnen*** *von Kyoko Muraki* ***aus Hamburg****.*

Manfred L. Balogh berichtet über den Vortrag von Dr. Shingo Yoshida „Was denkt und weiß die japanische Jugend über Deutschland?“ am 29.9.05

Dr. Shingo Yoshida ist in unserer Region kein Unbekannter. Bereits drei Mal hat er uns besucht und jeder seiner Vorträge hat uns mit Begeisterung erfüllt. Diesmal brachte er ein ungemein interessantes Thema zur Sprache. Obwohl wir uns begeisternd mit Japan befassen, können wir uns nur schwer vorstellen, wie die Japaner über uns und unser Land denken. Besonders wenig Kontakte haben die meinsten der Mitglieder und die Bürger mit japanischen Jugendlichen im Alltag. Daher ist eine Untersuchung, wie sie von Dr. Yoshida durchgeführt wurde, besonders für uns interessant, da wir ja intensiv an allem interessiert sind, was mit Japan zu tun hat. Es war aber doch eine Überraschung von Dr. Yoshida zu hören, dass die japanische Jugend wenig mehr von Deutschland weiß als Bier, Wurst und Oliver Kahn. Noch verwunderlicher war seine Ausführung, dass dieser Wissensstand ganz ähnlich dem der japanischen Schüler von vor 25 Jahren ist, die ihre damaligen Kenntnisse und Vorstellungen in gemalten Bildern präsentierten. So wie sich in Deutschland und der westlichen Welt die Vorurteile und Pauschalklischees über Japan in den letzten Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg kaum verändert haben, so ist das Deutschlandbild der Japaner irgendwo im 19-ten Jahrhundert stehen geblieben. Beide Länder bescheinigen sich des Fortschritts und der hohen Technologie, sind aber gleichzeitig von Kimono, Sushi, Lederhosen und Sauerkraut geblendet, wenn es um tieferes Verständnis geht. Dr, Yoshida führt diese Unkenntnis der japanischen Jugend auch auf die Tatsache zurück, dass die deutsche Sprache in Japan und der Welt immer mehr an Bedeutung verloren hat. Waren nach der Meiji-Restration um 1870 noch viele Bereiche der Japanischen Ausbildung von Deutschland und durch die deutsche Sprache geprägt, so schwenkte das Interesse und die Notwendigkeit zu Fremdsprachen spätestens nach dem Ende des 2. Weltkrieges abrupt zu englisch über. Neuerdings sind in den Oberstufen französisch, spanisch und sogar italienisch vielfach häufiger zu finden als deutsch. Allerdings sollte man die Hoffnung nicht aufgeben, denn, wie Dr. Yoshida herausfand, kommt die deutsche Sprache auf Umwegen wieder etwas mehr zum Zuge. Nicht nur als Exoten- oder Liebhabersprache, sondern auch durch das Erlernen besonderer Berufe, wie Bäcker, Orthopädie-Schuhmacher oder den Umweltschutz. Hier geht der Trend wieder mehr zur deutschen Sprache und dem Interesse an deutscher Kultur, was natürlich auch dazu führt, dass deutsche Konsumgüter wieder an Popularität gewinnen. Nicht nur dieser Aspekt sei wünschenswert, meint Dr. Yoshida, sondern es sei genau so wichtig, dass mehr Informationen und Begegnungen zwischen deutschen und japanischen Jugendlichen stattfinden. In diesem Sinne stehen auch die Bemühungen der DJGn, was Dr. Yoshida ausdrücklich begrüßte. Mit seinen detaillierten Ausführungen hat Dr. Yoshida viele unserer Wissenslücken gefüllt und wir freuen uns schon auf seinen nächsten Vortrag.

Besuch der Delegation der World-Gateball-Union in Wolfsburg und Braunschweig Erste Gateball-Vorstellung in Europa und in Deutschland vom 29.9. – 02.10.05. Bericht von Teruko (TB) und Manfred Balogh (MB)

Was ist Gateball? *- Gateball wurde 1947 in Japan aus dem englischen Krocket entwickelt. Es ist ein Rasensport, der überall und von jedermann gespielt werden kann. Inzwischen wird Gateball von über 2 Millionen Japanern und rund 10 Millionen Menschen in mehr als 30 Ländern sowohl wettkampfmäßig als auch als reiner Erholungssport ausgeübt.*

Gateball wird zwischen zwei Teams von je 5 Akteuren ausgetragen. Dabei werden Holzkugeln durch kleine Tore (gates) mit einem Schläger bis zu einem Zielstab gespielt. Die Spieldauer beträgt 30 Minuten. Gewonnen hat das Team, das in dieser Zeit die höchste Punktzahl erreicht.

Vielleicht möchten Sie gerne wissen, wie so ein Projekt wie die Gateball-Präsentation hier in unsere Region kommt. Deshalb schildere ich hier, wie das zustande gekommen ist.

Als ich Ende Februar 2005 eine Email-Anfrage der World-Gateball-Union (**WGU**), die an mehrere DJG ging, las, war ich sofort von der Idee angetan. Der Grund war einfach der, weil wir bis heute keinerlei Austausch durch Sport zwischen Deutschland und Japan hatten.
In der Anfrage stand, dass eine Gateball-Delegation aus Japan Möglichkeiten sucht, diesen Sport erstmalig in Europa bzw. in Deutschland vorzustellen. Die dazu notwendigen Geräte bringen sie mit und der Veranstalter hier wird gebeten, eine Spielstätte zu sichern und Werbung zu betreiben. Außerdem, soll der Austausch langfristig aufgebaut werden. Das heißt, es soll ein regelmäßiger Besuch der japanischen Gateball-Delegation erfolgen, damit der Gateball-Sport auch in Deutschland Fuß fassen und dass es eines Tages D-J Wettkämpfe geben kann.

Ich habe für unsere Gesellschaft erst einmal das Interesse Frau **Natalie Eremina** bekundet. Frau Eremina ist mit einem Japaner verheiratet, lebt in Tokyo und ist dort in einer Reisegesellschaft tätig. Sie spielt selbst Gateball. Sie erzählte mir, dass sie davon infiziert sei. Sie half der WGU sprachlich bei der Kontaktaufnahme bei den DJGn in Deutschland.

Um einen zuverlässigen Partner zu sichern, sprach ich Herrn **Manfred Hüller**, persönlicher Referent des Oberbürgermeisters der Stadt Wolfsburg, an, ob z.B. das Sportamt so ein Projekt mit unterstützen könnte. Seine Reaktion war positiv. Also, als die Wolfsburger Stadtdelegation Ende März dieses Jahres über Tokyo Toyohashi besuchte, organisiert ich schon ein Treffen im Hotel ANA in Tokyo für uns mit Frau Eremina und Herrn **Keiichi Imagawa**, Geschäftsführer der WGU. Von Ihnen erfuhren wir, dass noch weitere 2 DJG in Berlin und Halle ihr Interesse bekundet haben. Da diese Städte ohne weiteres für eine Gateball-Tournee planbar waren, waren wir uns einig, dass wir dieses Projekt fest im Plan aufnehmen werden.

Es begannen nun die Vorbereitungen unsererseits. Für Braunschweig übernahm Herr **Klaus-Dieter Kühn** die Organisation. Die WGU teilte uns den Termin für Ende September bereits im Juni/Juli mit. Eine Ausschreibung sollte jedoch erst im Monat August in Japan anlaufen, d.h. eine definitive Zusage würden wir erst Anfang September erhalten können. Am 5.9. kam endlich die Bestätigung, dass eine Delegation mit 13 Personen kommen wird. Erst danach konnten wir alles genau in Angriff nehmen. Wir erfuhren, dass sie nur zu uns kommen werden, weil der Termin in Halle und Berlin leider doch nicht zustande kam.

So besuchte die WGU-Delegation, bestehend aus 13 Personen im Alter von 25. bis 83 Jahren, vom 29.9. bis 02.10.05. Wolfsburg und Braunschweig. Die kompletten Ausrüstungen, Poster und Flyer wurden uns im Vorfeld von der WGU geschickt.

Am 29.9. um 10.00 Uhr wurde die Delegation im Ratsitzungssaal des Rathauses der Stadt Wolfsburg von Bürgermeister **Manfred Kolbe** empfangen. Dazu nahmen die Vertreter aller Fraktionen, der Verwaltung, des Sportausschusses und des Seniorenrings sowie des Stadt-Sportbundes teil. Selten habe ich so viele Vertreter bei einem Empfang erlebt. Damit wollten die Wolfsburger das starke Interesse und die Wichtigkeit des Besuches zum Ausdruck bringen. Frau **Naho Yamazaki - Bittner** half bei der Übersetzung, die ich auch zum ersten Mal persönlich kennen lernte.

Danach folgte die Besichtigung des VfR Eintracht Stadions, wo die Präsentation am Freitagnachmittag stattfinden sollte. Der Delegationsleiter, **Takanori Sekiguchi** – General Manager der WGU, sowie die Sportler aus Japan waren von dem Kunstrasenplatz sehr angetan. In Wolfsburg wurden sie ferner zur

Führung durch das VW-Werk und der Autostadt eingeladen. Bei dem Besuch in der Autostadt begleitete **Dorothea Aschenbruck** mit Tochter **Anika** die Delegation. Anika konnte sie sprachlich gut unterstützen.

Am Freitagmorgen, 30.9.05. folgte die Fahrt nach Braunschweig. Der Delegation sollte die Spielstätte auf der Löwenwall-Rasenfläche gezeigt werden. Schnell wurde der Ort, wo das Spielfeld am Sonntag markiert werden soll, festgelegt und dann gingen die Gäste unter der Führung der Herren **D. Dornieden** und **K.-D. Kühn** in Begleitung der Damen **L. Beck-Canzler, D. Aschenbruck** und **A. Knust** in Richtung Innenstadt. Über den Magnitorwall (St. Magni Kirche) und den Ackerhof (Rizzi-Haus) durch die Fußgängerzone zogen sie zum Burgplatz und besichtigten kurz den Dom sowie das Gymnasium Martino-Katarineum, wo der Fußball ursprünglich in Deutschland eingeführt wurde. Überall erklärte Herr Dornieden die Bedeutung der Sehens-würdigkeiten und Frau Knust übersetzte. Im Altstadtrathaus wurden die Gäste schließlich von der Stadt Braunschweig durch die Bürgermeisterin **Friederike Harlfinger** herzlich empfangen. Die Gäste waren von der geschichtsträchtigen Stadtgeschichte schwer beeindruckt und wünschen beim nächsten Besuch etwas mehr Zeit mitzubringen.

Am Nachmittag um 13.30 Uhr stand die erste Gateball-Präsentation in Wolfsburg auf dem Programm, das heißt wir mussten vom Altstadtrathaus in Braunschweig schnell ins Holiday Inn in Wolfsburg zurückfahren. Als wir dort ankamen, war es schon kurz vor 13.00 Uhr. Beim Essen, nach der Suppe, entschieden sie sich auf die Hauptgericht zu verzichten, weil sie die Leute im VfR-Stadion nicht so lange warten lassen wollten. Wir kamen leider doch ein wenig verspätet an und wurden von vielen Interessenten begrüßt. Unglaublich aber wahr, es waren bestimmt über 40 Leute, Jung und Alt, die den neuen Sport „Gateball“ kennen lernen wollten. Die Anwesenden hatten sich auf einen Wettkampf eingestellt, mussten aber erst lernen, wie die Regeln sind und das Sportgerät

gehandhabt wird. Dabei half ich mit der Übersetzung den Anwesenden das Spiel zu verdeutlichen. Bei den anschließenden Versuchen stellte sich bald heraus, dass die Golfspieler einen großen Vorteil hatten, denn die Schlägerhaltung, die Körperposition und die Schlagausführung sind dem Putten beim Golf sehr ähnlich. So bald Herr Sekiguchi die Grundregeln und die Sportgeräte erklärt hatte, waren die Besucher

nicht mehr zu halten. Jeder griff sich einen Schläger und probierte, den Ball durch die Tore zu schlagen. Es war erfreulich zu sehen, dass viele von Gateball begeistert waren. Am Ende der Demonstration waren sich alle einig, dass dieser Sport in Wolfsburg Zukunft haben wird und dass am nächsten Tag (Samstag) richtig gespielt werden solle.

Am Freitagabend lud **Rolf Schnellecke**, Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg, die Delegation und die Vertreter der Fraktionen, der Verwaltung, des Sportbundes sowie der DJG zum Empfang im Kaminzimmer des Wolfsburger Schlosses ein. In diesem Kreis begrüße Herr Schnellecke die Gäste ganz herzlich und Herr Sekiguchi stellte die Delegationsmitglieder einzeln vor. Gastgeschenke wurde ausgetauscht, und eine Überraschung kündigte **Masako Nishikawa** aus der Saitama Präfektur an. Sie zog sich eine Yukata (Sommerfest-Kimono) an und führte einen traditionelen Sommerfesttanz „Kawagoe-Ondo“ vor. Als Zugabe tanzte sie „Tankô-bushi“, bei dem einige aus dem Kreis mittanzen dürften. Aufgrund der guten Vorbereitung von **Ulrich Hasenlust** (er brachte den Text mit) sangten alle zusammen zum Abschied das Lied „Heideröslein“ auf deutsch und japanisch. Der Abend war sehr harmonisch und wird uns unvergesslich bleiben. (TB)

Der Wettergott meinte es am Samstag gar nicht gut mit den Akteuren, denn die Himmelsschleusen wurden schon früh geöffnet und blieben den ganzen Tag über offen. Dies hielt aber weder die Japaner noch die deutschen Spieler davon ab, ihr Können unter Beweis zu stellen. Vier Mannschaften traten zum Wettstreit an. 1. Seniorenring, 2. Computer-Club, 3. Verwaltung, 4. Gemischte Mannschaft mit SchülerIn und der DJG. Es wurde mit vollem Ernst und Konzentration gekämpft und jeder Punkt wurde entsprechend bejubelt. Nach dem Spiel setzte man sich im Clubraum zusammen und dort wurden auch die Ergebnisse verkündet. Die Schiedsrichter hatten gut aufgepasst und so konnte dem Computer-Club der neue Pokal, der von der Stadt Wolfsburg gestiftet wurde, als erstem Sieger übergeben werden. Man einigte sich, dass es ein Wanderpokal werden soll, der im nächsten Jahr bereits verteidigt werden wird. **Detlef Conradt**, Stadtteilbürgermeister, erklärte, das Spiel bereits zur **Seniorenwoche vom 8. bis 12. Mai 2006** vorzustellen und besonders ältere Bürger zum Mitspielen zu animieren.

Der Abend im Brauhaus in Fallersleben war ein gemütlicher Ausklang des verregneten Tages und viele Gespräche ließen den erfolgreichen Tag nochmals Revue passieren.
Die deutsche Schlagermusik motivierte den zweitältesten Gast **Nagato Iwayama** (72 Jahre, rechts im Foto) dazu, die Tanzfläche aufzusuchen und seinen rhythmischen Gefühlen freien Lauf zu lassen. Die Kombination von moderner Schlagermusik und Tankobushi-ähnlichen Tanzschritten brachte dem Tänzer ungeteilte Aufmerksamkeit der Gäste und brausenden Applaus am Ende der Vorführung ein. Alle japanischen Gäste waren vom Ambiente und der Aufnahme in Wolfsburg hell begeistert.

Braunschweig als nächster Demonstrationsort war in mehreren Aspekten anders als Wolfsburg. Das Wetter war gnädiger und die Sonne eifriger. Der Rasen am Monument zwar geschnitten, aber trotzdem wesentlich länger als der Kunstrasen in Wolfsburg. Es hieß also, sich auf eine ganz andere Spielfläche einzustellen. Offizielle der Stadt waren leider auch nicht anwesend, weil sie wohl alle zur Feier aus Anlass der deutschen Wiedervereinigung in Magdeburg weilten. Auch vom Braunschweiger Publikum war wenig zu sehen. Trotzdem wurde der Parcours mit der gleichen Akribie wie in Wolfsburg abgesteckt und zwei Mannschaften aufgestellt. Da einige von uns schon in Wolfsburg geübt hatten, war die Aufstellung nicht so schwer. Eine jede Mannschaft erhielt Unterstützung durch mindestens einen japanischen Spieler, so dass die Chancen auf den möglichen Gewinn gleich waren. Hier wurde uns auch erstmalig das Prozedere vor und nach dem Spiel vorgeführt und im Detail erklärt. Wir erlernten die Handhabung der Punkte-Zähl-Uhr und wie und warum die Schiedsrichter agieren. Es war schon beachtlich zu sehen, wie diszipliniert, und dabei voll engagiert die japanischen Spieler bei der Sache waren. Auch mussten unsere Mitspieler mehrfach darauf aufmerksam gemacht werden, dass dies ein reiner Mannschaftssport ist und Einzelleistungen immer nur im Kontext des gesamten Mannschaftsergebnisses zu sehen ist. Einzelerfolge nutzen der Mannschaft nur, wenn sie für alle Vorteile bringen. Als Sieger wird immer eine Mannschaft erklärt, nie ein Einzelspieler.

Als sich endlich einige Besucher zu uns gesellten, wurde eine zweite Serie gespielt, die allen, auch gehbehinderten, große Freude bereitete.

Das Mittagessen, als Imbiss vom Choong Palast bereitet und angeliefert, verlief daher in freundschaftlicher Runde, bei der noch einige Gastgeschenke ausgeteilt wurden. Die Cafeteria des Städtischen Museums lieferte die Räumlichkeit, in der auch zum Abschluss die Pressebesprechung stattfand. Als der Bus eintraf, um die Delegation noch nach Quedlinburg und Werningerode zu bringen, wurden einige recht traurig, denn inzwischen ist eine richtige Freundschaft entstanden, die, so sind sich alle Teilnehmer sicher, in Zukunft unbedingt weiter gepflegt und ausgebaut werden sollte. Im nächsten Jahr findet in Korea die Weltmeisterschaft im Gateball statt. Vielleicht sollte man zu diesem Zweck eine Kombireise planen mit dem Besuch der WM in Korea und anschließender 2-wöchentlichen Rundreise durch Japan. (Foto rechts, H. Yamazaki, 83 J)

Punkte-Zahl-Uhr

Sicherlich eine Möglichkeit für eine sehr außergewöhnliche Japanreise. Die Delegationsmitglieder würden sich mit Sicherheit über unser Kommen freuen. (MB)

Dank: *Der Vorstand der DJG bedankt sich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit mit den Städten Wolfsburg und Braunschweig. Die im Bericht nicht erwähnte Personen, wie* ***Petra Fischer****, Sportkoordinatorin der Stadt Wolfsburg,* ***Rainer Thiede****, Präsident*

des VfR Eintracht und seinem Team gebührt ein großer Dank. Herr Thiede stellte uns nicht nur die Spielstätte zur Verfügung, sondern sorgte er auch dafür, dass die Gäste mit Kaffee und Kuchen sowie dem Mittagessen am Samstag und Getränken versorgt wurden. Unglaublicher Einsatz, domo arigato!!

(Foto von rechts: H. Thiede, Fr. Fischer, Fr. Thiede, sitzend H. BM Kolbe)

*Danken möchte der Vorstand auch Dorothea **Aschenbruck**. Sie stand uns die ganzen Zeit als Kamerafrau zur Verfügung*

.

In eigener Sache : 協会からのお願い

Haben Sie eine Email-Adresse? イーメイルお持ちですか？

Wenn Sie inzwischen über einen Email-Anschluss verfügen, teilen Sie uns Ihre Email-Adresse bitte mit an: T.Balogh@DJG-BS.de. Damit helfen Sie uns, unsere Betriebskosten zu verringern.

Seit geraumer Zeit nutzen wir die Email, um die Einladungen zu unseren Veranstaltungen zu verschicken. Die Mitglieder ohne Email erhalten sie selbstverständlich über die Post. Den Rundbrief, der 4 Mal im Jahr erscheint, werden wir Ihnen weiterhin in Papierform über einen Postdienst senden. Wir möchten, dass Sie den Rundbrief als Mitgliederzeitschrift - wann immer Sie Zeit haben - in die Hand nehmen und ihn in Ruhe lesen können. Wir erfahren von vielen Mitgliedern, dass sie gerade das sehr schätzen.

会員の皆さまの中で、新しくイーメイルをお持ちになられた方は、恐れ入りますがメイル・アドレスを T.Balogh@DJG-BS.deまでご連絡くださいますか？

協会では、郵便経費を節約するために、行事の招待状はイーメイルを通じてワードとPDF-ファイルで発送しています。イーメイルをお持ちでない会員の方には、勿論、従来通り郵便にてお届けしております。そして、年4回発行している≪お知らせ≫版は、従来通り、郵便にてお届けいたします。会員誌である≪お知らせ≫版を皆さまが、お時間のある時に何度も手にしてお読みになれる便利性から、今後も変わらずこの形でお送りするつもりです。招待状は出来るだけ、メイルを利用したく存じますので、ご協力をお願いいたします。

Hinweis auf auswärtige Veranstaltungen:

他所の催し案内

TAIKO – TROMMELN – Workshop der Gruppe „Tengu Daiko“ in Wolfsburg

Einsteiger-Workshop für Freundinnen und Freunde des japanischen Trommelns
am **Samstag, 19. November 2005, von 13 - 18.30 Uhr** in der kleinen Sporthalle des Theodor-Heuss-Gymnasiums in Wolfsburg:

Kosten: je nach Teilnehmerzahl ca. 65,- Euro (bei mind. 6 Personen)

Mitzubringen: bequeme Sport- oder Freizeitkleidung, dicke Socken,
Verpflegung (für eine Pause zwischendurch)

Nähere Informationen und Anmeldung bei: Ute Markgraf 05308/910113 oder
Rita Bruno (ab10.10.05) 05361/54912 (ab 18.30 Uhr)

Ausstellung „Gift of Hiroshima“ vom 14.12.2005 bis 29.01.2006 in Braunschweig

Als Vorbereitungsstufe zur festen Partnerschaft zwischen den Kunsthochschulen in Braunschweig und in Hiroshima findet die Ausstellung Space-Art „***Gift of Hiroshima“*** (Geschenk von Hiroshima)“ statt.
Ort: Galerie der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK)
Johannes-Selenka-Platz 1, 38118 Braunschweig

Die Ausstellung wird am 13.12.2005 eröffnet und dazu wird ein Katalog erscheinen. (Öffnungszeiten: Mo-Fr: 13.-18 Uhr, Do: 13-20 Uhr)
In dieser Ausstellung werden 15 Künstler – Studierende und Lehrende der Kunst Fakultät der Hiroshima City University – ihre Werke (u.a. Installationen) präsentieren. Im Gegenzug soll eine Ausstellung der HBK später in 2006 in Hiroshima stattfinden.

Während der Ausstellung wird ein Begleitprogramm zu japanischer Kunst, Literatur, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik (zum Teil mit Podiumsdiskussion) geplant. Auf Wunsch der HBK wird unsere Gesellschaft bei der Gestaltung des Begleitprogramms mitwirken.
Seien Sie gespannt auf diese sicherlich einmalige Ausstellung und die Begleitprogramme!

Mitglieder-Forum : 会員の近況・寄稿・ご案内

Zur Vermählung unseres Mitgliedes Siegfried Kayser
mit Claudia Dahlem gratulieren wir von ganzem Herzen.
Wir wünschen dem Paar alles Gute!

Reisebericht von Helga Tscheuschner - Mit Friendship Force nach Japan - Wohnen in japanischen Familien -

Einige DJG Mitglieder – **Mechthild Wolff**, **Erika und Werner Schölzel** und **Helga und Bernd Tscheuschner** besuchten in einer Gruppe von 20 Clubmitgliedern des Friendship Force Clubs Braunschweig/Peine die Clubs in Sapporo und Sendai am 16. Mai 2005. Das Ziel des Friendship Force Clubs ist es, durch weltweite gegenseitige Familienbesuche die Freundschaft der Länder zu fördern und die anderen Lebensgewohnheiten kennen zu lernen und zu verstehen. Es gibt Clubs in allen Teilen der Welt.

Durch Mechthild Wolff erfuhren wir, dass bei der Japanfahrt mit Friendship Force noch einige Plätze frei waren. Das japanische Leben in Familien kennen zu lernen, war eine ganz besondere Gelegenheit. Die Reiseplanung war: Jeweils eine Woche bei Familien in Sapporo und Sendai wohnen, eine Busfahrt über Nikko nach Tokyo und nach 3 Tagen wieder zurück nach Frankfurt. Mein Mann und ich haben noch 5 Tage verlängert und besuchten Kyoto. Hier trafen wir uns mit der Präsidentin der DJG **Teruko und Manfred Balogh**, was für uns eine besondere Freude war, und übernachteten mit ihnen in einem Zen Tempel.

Es war unsere erste Japanreise und es gab so viele faszinierende Eindrücke, die wir erst nach und nach verarbeiten können. Die Landschaft, die Tempel, jap. Essen, den anderen Kulturkreis. - Aber das allerbeste Erlebnis war, bei den japanischen Familien zu leben. Nach ca. 30 Std. Reisezeit kam unsere Friendship Force Gruppe in Sapporo an, zwar müde, aber voller Aufregung und Erwartung. Irgendwie war mir schon mulmig, bei wildfremden Menschen eine Woche zu

wohnen. Wie wird das wohl gehen? Aber der Empfang am Flughafen war so herzlich, als wenn wir uns schon Jahre lang kennen und die besten Freunde wären. Die Leute, in den Friendship Force Clubs sind weltweit offenbar so herzlich. Unsere Gastgeber **Yoko und Shigetoshi** waren beide 60 Jahre alt, sie hatten ein nettes Haus, natürlich mit einem kleinen typisch japanischen Garten. Sie hatten im Wohnzimmer zwar eine Sesselgruppe, es spielte sich noch alles auf dem Boden ab - essen, fernsehen, arbeiten am Computer. Die Schlafzimmer waren mit Tatamimatten ausgelegt, geschlafen haben wir auf Futons. Wir lernten, dass die Japaner sehr gesund essen. Yoko, töpferte uns extra Kaffeetassen, damit wir morgens zum jap. Frühstück unseren gewohnten Kaffee trinken konnten.
Als wir in Sapporo ankamen, lag auf den Bergen noch Schnee, in ganz Sapporo blühte es rosa, traumhafte Kirschblütenbäume. Die Familie hatte für uns ein Programm ausgearbeitet, wir besuchten die Innenstadt von Sapporo, besichtigten Schreins und Tempel und fuhren nach Otaru zum Fischessen. Wir feierten zusammen mit anderen Friendship-Force Freunden, der Club arrangierte Empfangs- und Abschiedsparties mit viel leckerem Essen. Hier konnten wir die anderen Clubmitglieder kennen lernen. Es gab deutsch-japanische Vorführungen und wir übten gemeinsame Tänze z.B. einen jap. Apfelpflückertanz, ein. Sprachbarrieren gab es nicht.

Ein Wort ist im Deutschen und in japanisch gleich, auch in der Bedeutung „ach sooo“. Damit hatten wir viel Spaß, ja manchmal haben wir so lachen müssen, dass wir Bauchschmerzen hatten. Bernd hatte einige Brocken japanisch gelernt, die er aber nicht so gut aussprechen konnte, damit hatte er einmal einen ganzen öffentlichen Bus unterhalten. Yoko und ich tauschten gegenseitig verschiedene Kochrezepte aus. Sie zeigte mir u.a., wie man eine Art Pfannkuchen

aus Kartoffeln und Kürbis zubereitete, die man mit Sojasoße isst. Ich kochte mit ihr echtes deutsches Essen, Sauerkraut, Würstchen und Kartoffelbrei.
Auf einer Rundfahrt über den Nakayama Pass zum See Toya und zum See Shikotsu haben wir brodelnde schneebedeckte Vulkane gesehen und in einem 45 ° heißem Onsen gebadet, war sehr beeindruckend. Anschließend waren wir natürlich auch im Sapporo Biergarten, einem Brauhaus, von einem Deutschen gegründet, und haben Tschingiskan gegessen. Irgendwann erwarteten die japanischen Freunde, dass wir deutsche Biergartenlieder sangen, was dann nach etlichen Bieren auch alle Deutschen mit lauter Stimme taten, wir schunkelten gemeinsam und es war eine tolle Stimmung.
In Sendai wohnten wir auch wieder bei einer sehr netten Familie, **Akiko und Masataka**. Im Familienbesitz befindet sich noch ein Samuraischwert, es ist genau so teuer, wie das gesamte Haus. Es wird natürlich nicht verkauft, sondern immer weiter vererbt. Hier lernten wir das übliche Leben zwischen japanischen Eheleuten kennen. Akiko war stolze Hausfrau, gab Quilting Kurse und hatte, nachdem ihre Kinder erwachsen waren, allerlei Hobbies. Masataka spielte nach Feierabend Tennis oder Golf. Einen Abend haben wir ein Hauskonzert genießen dürfen. Akiko spielte am Klavier ein anspruchsvolles Stück und ihr Mann sang dazu in Deutsch, wirklich gut.
Akiko hatte einen Programmplan für uns ausgearbeitet, der pünktlich eingehalten wurde. Da **Senae**, die Gastgeberin von Erika und Werner Schölzel, gut befreundet mit Akiko war, haben wir viel gemeinsam unternommen, z.B. eine Teezeremonie oder eine Fahrt zum Yamadera Tempel in den Bergen, abends haben wir oft zusammen gefeiert. In den Bergen haben wir eine ganz besondere Speise kennen gelernt, verschiedene Gerichte aus Konnyaku. Im Daiman Tempel in Sendai hat uns ein Vormittag ein Priester in die Grundlagen des Zen Buddhismus eingeführt. Wir lernten u.a. die Meditation kennen – den Geist freimachen – nichts denken. Gegen die Verspannungen der Rückenmuskulatur vom langen Sitzen im Lotossitz verteilte der Priester Schläge mit einer Latte, und wir baten darum. Bernd hatte allerdings das Gefühl, dass er von ihm besonders hart geschlagen wurde.

Die Höflichkeit der Japaner war wirklich eine Wohltat. Ob im Bus, im Zug, im Kaufhaus, man bedankt sich für alles. Sogar einmal beim Umtausch, ich hatte für meine beiden Töchter Sommerkimonos gekauft, im Kaufhaus. Der eine gefiel mir zu Hause dann doch nicht so. Da entschuldigte sich der Verkäufer mehrfach mit vielen Verbeugungen, dass er mich nicht besser beraten hatte und zum Schluss mussten wir uns setzen und noch eine Tasse grünen Tee mit ihm trinken. Ein bisschen von der Höflichkeit täte unserer Gesellschaft auch ganz gut. Die Gastgeberin

in Sendai schenkte mir zum Abschied ihren Jungmädchen-Kimono, was mir etwas peinlich war. Ich malte ihr dafür ein schönes Bild von einer Burg an einem See in den Alpen.

Wir hoffen, dass uns unsere japanischen Freunde auch in Braunschweig besuchen, damit wir sie ebenso verwöhnen können, wie sie das taten.
Auf unserer Fahrt von Sendai über Nikko nach Tokyo haben wir viele beeindruckende Tempel, eine Shogunburg und Berglandschaften gesehen. Erstaunlicherweise haben wir uns in der quirligen Metropole Tokyo mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zurechtgefunden. Wenn man in den kleinen Restaurants isst, sind die Preise nicht teurer als in Deutschland. Nach 3 Tagen Tokyo haben Bernd und ich unsere Reise zu der alten wunderschönen Tempelstadt Kyoto mit dem Shinkensen selbst organisiert. Wir haben in japanischen Hotels gewohnt, die Preise waren auch nicht teurer als in Deutschland, und 2 Tage mit Baloghs zusammen in dem großen Zen-Tempel Myoshin-ji, was wir durch Teruko ermöglicht bekamen. Dies war ein ganz besonderes Erlebnis. Inmitten des Trubels der Großstadt ein Ort der Ruhe und Besinnlichkeit. Vor unserem Zimmer im Gästehaus war ein geharkter Steingarten. Abends haben wir hier in der Stille den Tag abschließen lassen.

フレンドシップ・フォースの訪日プログラムに参加　ー　ヘルガ・チョオイシュナーからのレポート
日本の家庭にホーム・スティして

２００５年５月１６日に札幌と仙台のJDと Braunschweig/PeineのFriendship Force Clubの２０人からなる一行で、 マチルド・ヴォルフ、エリカ＆ヴェルナー・ショルツェル、主人のベルンド・チョオイシュナーと私は、札幌と仙台にある同Friendship Force Club をおとずれるために２００５年５月１６日に日本を訪問しました。このオーガニゼーションは、現在世界各国にあり、ホーム・スティをとおし各地の様々な生活を知り、友好をあたためようとするものです。

マチルド・ヴォルフから、まだ日本をたずねる今回のプログラム参加できるときき、私たちにとってはまったく新しい試み、風土を事にするご家族の方といっしょに何日かを日本で過ごすという試みににジョインすることにしました。旅程は、仙台と札幌、各々１週間、日光から東京へバスで移動、３日後にフランクフルトに戻るというもの。私たち夫婦は、さらに５日間旅程をのばし、京都を訪ねることにしました。京都では、DJGの会長、バローグ・輝子ご夫妻とあい、禅宗のお寺に泊ることができました。

私たちにとっては、初めての日本の旅、どれもこれも目をみはるばかで、今思い出しても素晴らしい経験をしたと、日本を訪れて本当に良かったと思います。日本の風景、お寺、和食、その他の私たちにとっては、全く新しい文化圏。。。。。その中でやはり一番印象に残ったものは、日本人の方の家に滞在させていただいたことです。３０時間の旅路、やっとFriendship Force の一行は、札幌に到着。私たちは、疲れてはいたものの、未知の人々と知り合えることへの期待に胸をふくらませ、やや興奮気味。

いったいどうなるのかしらん？と空港につくと、まるで長年のお知り合いだったかの如き、それはそれは、心のこもった歓迎。Friendship Forceの皆さんは、世界中どこでも本当に気さくな方々たちです。私たちのホストになってくださったYokoさんとShigetoshiさん夫妻は、お二人とも６０歳。こじんまりとした家に、小さな典型的な日本の庭をおもちである。居間には、応接セットがありましたが、食事、テレビを見ること、コンピュータで仕事するなど、すべてはこの部屋で行います。寝室は、畳敷きで、私たちは布団で初めて就寝。日本人の食生活はとても健全だという印象を受けました。Yokoさんが、特別に私たちのために、陶器のコーヒーカップを創作してくださり、ドイツに戻った今も私たちの朝食の際に使っています。

札幌に到着した時は、雪がまだ山にに残ってはいたものの、桃色に色付いた花が咲き、桜がとてもきれいでした。ホストファミリーの皆さんは、私たちのために、札幌市内を案内してくださり、神社やお寺をみせてくださり、小樽までおいしいお魚を食べにつれていってくださいました。Friendship Forceの皆さんと最後は、交歓レセプションパーティーをし、お食事をともにしました。日独の文化交換、皆さんでリンゴ取りの踊りをしたり、言語の壁をのりこえたとても有意義なひとときでした。

日本語とドイツ語でまったく同音同意の“Ach sooo“という言葉があるのに気づきそれを使っていろいろ楽しく会話をし、時にはお腹の皮がよじれるほど笑いました。夫、ベルンドはもちろん十分に通じる日本語ではありませんが、片言の日本語覚え、一生懸命皆さんとコミュニケートしていました。

Yokoさんと私は、お料理のレセピーを交換。彼女は、じゃがいもとかぼちゃから、一種パンケーキのようなものをつくり、お醤油をかけていただくレセピーを紹介。私は、ドイツのソーセージとザウアー・クラウトとマッシュド・ポテトを紹介しました。

また、Nkayama(原文のなかで、執筆者自身も不明とコメントしています)への小旅行。洞爺湖、支笏湖へゆき、雪におおわれた活火山でをみ、45度の温泉につかったのは、本当に思い出になりました。最後に勿論サッポロのビーア・ガーデンへゆき、ドイツ人が創設したビア・ハウスでジンギスカン鍋を楽しみました。日本の方達が、ビールを飲んだ時にドイツで歌われる歌をリクエストしてきたので皆さんで肩をくみながら歌いました。

仙台では、これまたとても親切なAkikoさんとMasatakeさん夫妻にお世話になりました。代々家に伝わる日本刀があり、家が一軒建つほどの値打ちのあるものです。もちろん、売り物ではなく代々受け継がれてゆ

く非常に家宝です。ここでは、典型的な日本の夫婦の関係を知ることができました。Akikoさんは、自他共に認める素晴らしい主婦。子育てが終わった今、キルトの趣味ををもち、Masatakaさんは、夕方時間があるとテニスとゴルフを楽しんでいる。家族団欒のコンサートをしてくださり、Akikoさんのピアノはかなりの腕前、Masatakaさんが素晴らしいドイツ・リートを歌ってくださいました。
Akikoさんは、きちんと時間組されたプログラムをつくってくださり、Werner & Erika Schoelzelのホスト、Senaeとも親しく、茶道、山寺や山々への散策、夕方の楽しい催し物を用意してくださいました。
山では、いろいろなこんにゃく料理をごちそうになりました。仙台のDaiman –jiを訪れ、禅僧の方に内部を案内していただきました。私たちは、無の境地になり瞑想する座禅を初めて体験。雑念がはいり、体が動くと禅僧にうたれますが、ベルンドは、かなり僕は強くうたれたと後でこぼしていました。

何事にも慇懃な日本人には、深く感動しました。バス、電車、デパート、どこでもお互い礼儀を尽くします。私が二人の娘に浴衣を買ったのですが、一人の娘の方は、好みが合わず取り替えなくてはならなくなりましたが、店員さんは、良いアドヴァイスができなかったと自分のいたらなさを詫び、何度も頭を下げ、お茶をごちそうしてくださり、私は非常に恐縮してしまいました。仙台を去る時、ホスト・ファミリーの奥様が、振り袖をお土産に下さったのには、本当に恐縮のかぎりでした。私は、アルプスの山と湖を描いておわたししました。
できれば、いつか日本でお世話になった皆様を是非ブラウンシュヴァイクにお招きしたいと思っています。

仙台から、徳川将軍の日光までは、多くの寺社、山々の風景をみ、驚いたことに難しいと思っていたメトロポリス、東京では全く迷うことなく行動することができました。小さなレストランで食事をするとドイツより高くない気がします。3日間、東京を楽しみ、新幹線で古都京都へ。ここでもドイツに比べてやはり安い日本風旅館に宿泊し、バーログ夫妻と共に2日間、禅寺妙心寺に宿泊。大都会の雑踏の中に、これほどの静寂があることは、素晴らしいことです。掃き清められた石の庭園。夕方静かにそこにたたづまい、静寂を満喫しました。(SS)

Konzertreise nach Japan im Rahmen des Jahres „Deutschland in Japan 2005“
Bericht von Almuth Marianne Kroll

In Erinnerung an das Konzert der deutschen Kriegsgefangenen im ersten Weltkrieg führt die Stadt Naruto seit 24 Jahren alljährlich am ersten Wochenende im Juni die 9. Symphonie von L. v. Beethoven auf.

Im September 2004 erreichte mich die Nachricht von meinem Tenorkollegen **Toshihide Koroyasu**, dass die Stadt Naruto mich nun zum dritten Mal als Solosopranistin für das Konzert 2005 engagiert hatte. Schnell war die Idee geboren, das Deutsch-Japanische Duett welches ich im

März 2004 in Lüneburg und Braunschweig mit Toshihide Koroyasu gesungen hatte bei dieser Reise in Japan zu wiederholen.

So startete ich am 21.5. 2005 am Flughafen in Hannover nach Osaka und wurde dort am Sonntagmorgen von meinem Kollegen mit großer Wiedersehensfreude empfangen.
In Naruto wartete schon das befreundete **Ehepaar Asano** auf mich, das mich dort sehr herzlich mit einem gemeinsamen Mittagessen in Empfang nahm. Herr Asano engagiert sich seit Jahren mit sehr viel Einsatz für das Gelingen und die Organisation der 9. Symphonie und für die „Naruto Singevereinigung – Wir singen die Neunte“.

Die nächsten Tage waren mit den Proben für den gemeinsamen Duettabend ausgefüllt. Wir probten in der Universität in Naruto, an der Toshi eine Professur für Gesang bekleidet. Dort lernte ich am Montag auch unseren Pianisten **Tadashi Mori** aus Tokio kennen. Er unterrichtet in Naruto, lebt aber in Tokio.

Am Donnerstag den 26. 5. gaben wir mit großem Erfolg unser erstes Konzert im Konzertsaal des „Deutschen Hauses“ in Naruto. Dort gab es nach dem Konzert ein großes Wiedersehen mit vielen Freunden und Bekannten. Unter anderem begrüßte mich **Oberbürgermeister Kamei** und auch Frau **Mika Maeda**. Auch das Ehepaar Asano gehörte zu den Gästen.
An diesem Abend bekam ich viele Einladungen, so dass ich für die ganze nächste Woche an den Abenden bei Freunden eingeladen wurde und mir so die Zeit zwischen den Konzerten und den vielen Proben nicht lang wurde. Wieder einmal lernte ich die japanische Gastfreundschaft und Freundlichkeit wertschätzen.

Am Freitag, den 28.5. reisten wir in Toshis Heimatstadt Nishiwaki, um dort abends in einem sehr schönen Konzertsaal ein weiteres Konzert vor ausverkauftem Haus zu geben.

Bereits am Sonntag früh ging die Reise dann weiter nach Hiroshima, wo uns die Stadt Hannover im Auftrag von Herrn **Oberbürgermeister Schmalstieg** und in Zusammenarbeit mit der DJG Hannover für den jährlich stattfindenden Hannovertag engagiert hatte.

Der **Oberbürgermeister Akiba** und verschiedene Abgeordnete der Stadt waren bei dieser Feier anwesend und auch dort war uns ein freundlicher Empfang gewiss. Herr **Hayashi** und Herr **Sanada**, die Verantwortlichen für den Austausch der Stadt Hannover und Hiroshima luden uns am nächsten morgen zu einem gemeinsamen Frühstück ein. Anschließend hatte ich die große Ehre vom Museumsdirektor des Friedensmuseums persönlich begrüßt zu werden und eine Führung durch das Museum zu bekommen.
Toshis Schwiegervater hat den Atombombenabwurf überlebt und arbeitet seit vielen Jahren als Führer in dem Museum und begleitete uns mit seiner Frau den ganzen Tag. Nachmittags fuhren wir gemeinsam mit dem Schiff auf die schöne Insel Miya-jima um die dortigen Tempelanlagen zu besichtigen.

Am Dienstagmorgen ging es wieder zurück nach Naruto. Dort bereitete ich mich in den folgenden Tagen auf das Konzert der 9. Symphonie vor.

Eine große Freude war der Auftritt in einer japanischen Schule, wo wir vor 500 japanischen Kindern ein Programm aus deutschen Volksliedern vortrugen.
Am Samstag reisten die Teilnehmer des Chores (530 Mitwirkende) aus ganz Japan an. Der diesjährige Dirigent **Kazuaki Momiyama** kam aus Tokio.
Der Samstag und Sonntagmorgen vergingen mit Orchesterproben.

Das Konzert am 5.6.2005 zu dem auch eine Wirtschaftsdelegation mit Herrn **Ministerpräsident Wulff** angereist war, fand vor

1300 Besuchern in der Stadtkulturhalle Narutos statt und wurde für alle Beteiligten zu einem unvergessenen Erlebnis.

Am folgenden Mittwoch, den 9. 6. trat ich die Rückreise nach Deutschland an.
Ich möchte mich noch einmal, bei all denen bedanken, die sich für das Gelingen der Reise eingesetzt haben. Besonders gilt mein Dank meinem Kollegen Toshi, der die Konzerte in Japan betreut und auch teilweise organisiert hat und der in der ganzen Zeit mit Rat und Tat in schwierigen Situationen immer zu Hilfe war.

Mein persönlicher Dank geht an meine japanischen Freunde, die mich mit viel Gastfreundschaft empfangen haben, so dass mir die drei Wochen, die ich alleine in Japan verbracht habe zu einem Stück Heimat wurden.

60 Jahre Hiroshima - Ausstellung und Gedenkveranstaltung in Salzgitter
Bericht von Horst Christlieb

Die Stadt **Hiroshima** lag klar da im Licht eines blauen Himmels im schönen Sommermorgen des 6. August 1945. Genau um acht Uhr fünfzehn dieses Tages warf in zirka 7200 Metern über der japanischen Stadt die Besatzung des amerikanischen Bombers „Enola Gay“ die Atombombe „Little Boy“ ab, die etwa 660 Meter über der Stadt explodierte. Innerhalb von Sekundenbruchteilen waren 80 Prozent von Hiroshima zerstört, und Menschen ins Nichts aufgelöst. Viele Bewohner flohen vor dem Feuersturm zum Fluss. Doch diejenigen, die sich hineinstürzten, verbrannten, denn das Gewässer kochte. Etwa 80.000 Menschen wurden sofort getötet. Wenn man jedoch die Spätfolgen mit einbezieht, stieg die Zahl auf ca. 200.000.

Drei Tage später wurde über der Stadt **Nagasaki** eine zweite Atombombe von einem amerikanischen Bomber gezündet, die ebenso eine verheerende Zerstörung und viele tausende Tote zur Folge hatte. Dabei starben etwa 74.000 Menschen durch die Bombe und annähernd 75.000 wurden verletzt.

Aus Anlass dieser unmenschlichen Katastrophe, die sich im August 2005 zum 60. Mal jährte, zeigte das Bündnis „Salzgitter gegen Konrad“ eine Fotoausstellung im Atrium des Rathauses in Salzgitter-Lebenstedt. Das Bündnis bezweckt damit, an die vielen Tausende der Opfer von

Hiroshima und Nagasaki zu gedenken und eine Mahnung an die Nachwelt auszusprechen, dass sich diese Gräueltaten nicht wiederholen und ein Abbau des Atomwaffenarsenals in der Welt erfolgt.

Aus diesem Grunde war in die Ausstellung eine Gedenkveranstaltung eingebettet, die am 9. August, dem Tag des Atombombenabwurfs auf Nagasaki, ebenfalls im Rathaus stattfand. Eine Delegation von sechs Japanern aus Hiroshima gab dieser Feierstunde ein besonderes Gewicht, wie die Sprecherin des Bündnis „Salzgitter gegen Konrad“, **Ursula Schönberger** betonte. Ebenso erfreut zeigte sie sich über die Anwesenheit der Präsidentin der Deutsch-Japanischen Gesellschaft, **Teruko Balogh**.

OB Knebelüberreicht die „Mayors for Peace“-Urkunde an Herrn Tsuboi.-->

Nach dem Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Salzgitter, **Helmut Knebel**, der die Schirmherrschaft für diese Ausstellung übernommen hatte, forderte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall, **Wolfgang Räschke**, in seiner Rede die strikte Abschaffung jeglichen Nuklearwaffeneinsatzes. Besonders eindringlich und nachhaltig empfand die große Zuhörerzahl die persönlichen Berichte des 80-jährigen **Sunao Tsuboi** und der 70-jährigen **Aiko Sasaki**. Sie schilderten in bewegenden Bildern, wie sie als junge Menschen die Tragödie von Hiroshima persönlich erlebt haben und wie sie bis heute gesundheitlich unter der radioaktiven Verstrahlung zu leiden haben.

Symbolisch überreichte Helmut Knebel ein Exemplar der Erklärung deutscher Bürgermeister zur Abschaffung von Atomwaffen an Herrn Tsuboi. Dieses Dokument, das auf eine Initiative der „Mayors for Peace“ zurückgeht, hat zum Ziel, bis zum Jahre 2020 eine atomwaffenfreie Welt zu schaffen, an der die „Bürgermeister für den Frieden“ kräftig mitwirken wollen. Im Vorfeld der Ausstellung waren die GRÜNEN Salzgitters mit dieser Bitte erfolgreich an den OB ihrer Stadt herangetreten. Zum Abschluss der Gedenkveranstaltung legte Herr Tsuboi, der dem Vorstand des

Verbandes für Atomwaffenopfer in Japan angehört, dem Oberbürgermeister und Frau Schönberger Papiervogelketten des Friedenskranichs um den Hals.

Die gründliche Vorbereitung der Ausstellung trug sichtlich zum Wohlbefinden der japanischen Besucher bei. So hatten die Organisatoren einen Empfang beim Oberbürgermeister vorbereitet, bei dem sich die Gäste in das Goldene Buch der Stadt eintrugen. Auch beim Pressegespräch im Gewerkschaftshaus hatten sie Gelegenheit, ihr Anliegen deutlich vorzubringen.

Ein zusätzlicher Erfolg dieser Veranstaltung ist das Interesse verschiedener lokaler Schulen an der Ausstellung. Auch der Besuch der Landtagsfraktion der GRÜNEN in Salzgitter, auf dessen Programm ebenfalls die Besichtigung der Hiroshima- Exponate vermerkt war, äußerte im Anschluss den Wunsch, diese Ausstellung in Göttingen zeigen zu dürfen.

Mit Friedenskranichen bekränzt:
von links nach rechts: Helmut Knebel, Aiko Sasaki, Ursula Schönberger und Sunao Tsuboi

Begegnung mit Anika Aschenbruck – Bericht von Prof. Masao Oguro, Präsident der Japanisch-Deutschen Freundeskreis Asahikawa, Hokkaido

Hinweis: *Auf Wunsch unserer DJG schrieb* ***Prof. Oguro*** *über die Begegnung mit* ***Anika Aschenbruck****. Anika war ein Jahr als Austauschschülerin des Rotay Club in Asahikawa. Die Originalfassung in Japanisch folgt nach der deutschen Übersetzung.*

Mein Name ist **Masao Oguro** und ich bin Präsident des Japanisch-Deutschen Freundeskreises Asahikawa. Erlauben Sie mir, dass ich zuerst die Stadt Asahikawa, unserer Freundeskreis und mich kurz vorstelle.

Unsere Stadt Asahikawa liegt etwa in der Mitte der nördlichsten Insel Japans Hokkaido. In Hokkaido ist Asahikawa die zweitgrößte Stadt hinter Sapporo (Einwohnerzahl ca. 1.8 Mio.) Asahikawa liegt etwa 130km nordöstlich von Sapporo und in der Stadt leben 360.000 Menschen. Es gibt 5 Universitäten mit Einzelfachgebieten. Im Sommer steigt die Temperatur auf über 30 Grad und im Winter sinkt sie unter minus 20 Grad. Die Stadt besitzt einen reichen Naturschatz.

Der J-D Freundeskreis Asahikawa wurde im November 2000 gegründet. Bereits im Juni 2001 besuchte uns eine Delegation aus Regensburg. Es war uns eine große Freude, die Delegation, bestehend aus 38 Musikern einer Blaskapelle mit deren Familienangehörigen, in Asahikawa zu empfangen. Das war der Anlass, weshalb unserer Freundeskreis ins Leben gerufen worden ist. Er verfügt derzeit über 50 Mitglieder und ich habe das Amt des Präsidenten inne.

Beruflich bin ich an der städtischen Asahikawa Universität als Professor für BWL tätig. Von 1983 bis 1984 für 10 Monate und 1996 bis 1997 für 12 Monate bekam ich die Chance eine deutsche Universität zu besuchen. *(Hinweis: in Berlin)* Daher unterrichte ich an unserer Uni hin und wieder deutsch.

Die erste Begegnung mit **Anika** fand am 25.8.2004 statt. Wir luden sie zur Versammlung unseres Freundeskreis ein. Bei der Versammlung wollten wir die Nachlese der Deutschland-Reise, die wir mit unsereren 14 Mitgliedern kurz vorher vom 22.-29.07 unternahmen, abhalten. Als wir die Unterlagen von Anika lasen, stellten wir fest, dass der Tag Anikas Geburtstag ist. Wir haben heimlich einen Geburtstagskuchen für sie vorbereitet und sie damit und auch mit dem Geburtstagsständchen voll überrascht.

Danach erfolgten viele Treffen mit Anika, z.B. eine Gesprächsrunde zum Unweltthema am 24.10., eine Weihnachtsfeier am 07.12., die Einladung zu unserer Jahresmitgliederversammlung am 12.4.05, am 3.7.05 nahm sie am Seminar teil „wie man Soba-Noodle herstellen kann“ und zuletzt die Abschiedfeier am 20.7. (Foto links) Anika nahm alle Gelegenheiten war, um den Kontakt zu pflegen.

Nebenbei seit 2005 beteiligte sie sich am Deutsch-Kurs unseres Freundeskreis, der einmal wöchentlich stattfindet. Ihre klare Aussprache – das Hochdeutsch - half uns dabei sehr. Sie bemühte sich, langsam zu sprechen, so dass die Teilnehmer es verstehen können. Sie gab uns die Möglichkeit, deutsch zu praktizieren. Es hat sich aber im Laufe der Zeit total geändert, dass wir uns mehr und mehr mit der japanischen Geschichte und Zeitgeschehen beschäftigten.

Bei der ersten Begegnung mit Anika konnte sie sich in Japanisch vorstellen. Anscheinend hat sie sich mit der japanischen Sprache vor der Abreise nach Japan befasst. Bei jedem Treffen stellten wir fest, dass sich ihre Japanisch-Sprachkenntnisse verbesserten. Am Ende war ihr japanisch so gut, dass sie manchmal deutsche Wörter suchen musste. Kurz vor ihrer Rückreise nach Deutschland hat man ihr angesehen, dass sie völlig in japanisch denkt. Das basiert einerseits sicherlich auf ihrem Sprachtalent, aber zum größten Teil ist es ihrem Fleiß zu verdanken. Bei dem Deutsch-Kurs stellte sie Fragen nach Fragen, sie notierte alles was sie erklärt bekam. Sie ist ein fleißiges Mädchen.

Unserer Kontakt mit Anika stellt nur einen kleinen Teil ihres Lebens in Asahikawa dar. Die größten Teile ihrer Erfahrungen sammelte sie bei ihren Gastfamilien, den SchulkameradenInnen und den Freunde der Musik AG. Ich bin fest davon überzeugt, dass ihr Aufenthalt als Austauschschülerin eine voller Erfolg war. Ein Zeichen dafür hat man bei Anikas Abschied am Flughafen deutlich gesehen. Es kamen 40 bis 50 Freunde um von Anika Abschied zu nehmen, die alle traurig waren und die Tränen liefen. Ihre fröhliche Art wurde sehr geschätzt. Das war, was sie so beliebt machte.

Wir haben durch Anika auch das **Ehepaar Balogh** kennen gelernt. Das ist ein großer Gewinn für uns. Und wenn Anika ihre Erfahrung für eine Freundschaftsbrücke zwischen Japan und Deutschland nutzen kann, ist es uns auch eine große Freude.

Zum Schluss hoffe ich auf ein baldiges Wiedersehen mit Anika und dem Ehepaar Balogh. Ferner freue ich mit auf den Tag, an dem ich die **Mitglieder der DJG** in Wolfsburg kennen lerne. (TB)

北海道旭川市　旭川ドイツ交流協会会長　小黒正夫

始めまして。まずは、私の街、私たちのグループ、そして私自身について紹介します。

私たちの待ち旭川市は日本の一番北にある北海道のほぼ中央に位置しています。北海道では札幌（人口およそ180万人）に次ぐ都市です。札幌からおよそ北東に130kmにあり、人口36万人、5つの大学（ずべて単科大学）があります。夏は気温30度を超え、冬はマイナス20度を越える自然に恵まれた都市です。

私どもの旭川ドイツ交流協会は2000年11月に設立されました。2001年6月にドイツのバイエルン州ベルンハルツヴァルト郡とレーゲンスブルク市から38名のブラスバンドの演奏者とその家族が旭川を訪問しましたが、その方々をお迎えすることをきっかけに設立されたものです。現在会員およそ50名ほどです。私はその会長です。

私はここにある私立の旭川大学の教授です。専門は経済学です。1983年から84年にかけて10ヶ月、1996年から97年にかけて12ヶ月ドイツに留学する機会がありました。大学ではドイツ語の授業を受け持つこともあります。

私がアニカと初めてあったのは2004年8月25日です。その日旭川ドイツ交流協会の会合がありましたが、そこにアニカを招待したのです。その会合は、その年の7月22日から29日まで私どもの会員14名がドイツに旅行しましたが、その旅行の反省会でした。ところが、アニカに関する資料を見てみると8月25日はまさにアニカの誕生日であることが分かりました。そこで密かにケーキを準備してまったく突然にその会合の中でハッピバースデイをみんなで歌ってアニカの誕生日をお祝いしました。アニカはとても驚いていたようです。

その後も、10月24日の環境問題に関する勉強会、12月7日のクリスマスパーティ、2005年4月12日の私どもの会の総会、7月3日には日本のそばの手打ち実習そして7月20日のアニカの送別会、とアニカは機会あるごとに私たちの会合に参加してくれました。

また、2005年になってからアニカは私たちの会が行っている毎週一回のドイツ語の勉強会に参加していました。アニカのドイツ語は発音がとてもきれいでほぼ完璧な標準語なので私たちにとってはとても参考になりました。さらにアニカが私たちと話をするときは少しゆっくり話してくれるので、分かりやすく、生のドイツ語に接するよい機会になりました。ところが、アニカが参加すると、ドイツ語の勉強会というよりもアニカのための日本語あるいは日本の歴史、日本事情の勉強会になることが多くありました。
アニカはすでに最初の会ったときに自己紹介は日本語でやっていました。ドイツで日本語を勉強してきたようです。そして会うたびごとにアニカの日本語は上達していました。留学が終わるころにはドイツ語よりも日本語で話したいというくらいに、あるいは時々ドイツ語を忘れるというくらいに日本語が上達していました。帰国する少し前ごろは彼女は頭の中では日本語で考えているということがよく分かりました。それは彼女の能力と同時にその熱心さが基礎にあると思います。ドイツ語の勉強会に来てもとにかく質問する、メモを取るという具合に勉強熱心でした。

アニカと私たちとのかかわりは、彼女の留学生活のごく一部分です。ホームステイ先のホストファミリー、学校のクラスの友達、特にブラスバンドのサークルの友達等々とのかかわりが彼女のここでの生活の大部分を占めていたことでしょう。アニカの留学は大成功だったと思います。それは彼女が帰国のとき空港に40～50人もの友達がみおくりに来ていてみんな彼女との別れを惜しんで泣いていたということからも分かります。それは何よりも彼女の明るい人柄と能力によるものと思います。
アニカを通してヴォルフスブルクのバローグさんご夫妻と知り合いになれたことは私たちの大きな財産になりました。そしてアニカがここでの経験を生かして日本とドイツの架け橋となってくれるとしたらこれほど嬉しいことはありません。

最後に近い将来アニカ、バローグご夫妻と再会できればと希望しています。そしてヴォルフスブルクの独日協会の皆さんともぜひお会いしたいと希望しています。

2005年9月12日

Bericht von Angelika Benesch 11.Sept. 2005, „ Tag der offenen Tür der Porzellanmanufaktur Fürstenberg

Angeregt durch unseren Tagesausflug ins Weserbergland am 9. Juli habe ich natürlich das Datum für den „Tag der offenen Tür“ in der Fürstenberg-Manufaktur mit Wohlwollen registriert. Also schlug ich meiner Familie vor, diese Gelegenheit für einen weiteren Besuch zu nutzen.
Leider spielte die Witterung nur bedingt mit, aber zumindest regnete es zu Beginn der Fahrt nicht.

Angekommen auf der Burg, erlebten wir einen großen Besucherstrom aus nah und fern über den ganzen Tag verteilt. Der Innenhof hatte sich total verändert. Er war zur riesen Unterhaltungsbühne umgestaltet. Rund herum standen kleine Holzhäuser, in denen Speisen und Getränke für das leibliche Wohl angeboten wurden. Im Blumenrondell waren Bänke und Tische aufgestellt, so dass sich eine müde Seele ausruhen konnte. Für Unterhaltung sorgten Gaukler, Feuerspucker und für die Kleinen gab es einen Maskenmaler, der die Gesichter der Kinder fantasievoll dekorierte. Musikalisch ging es im Hof zu mit Swing, Oldies, Tango, Gesang und vieles mehr. Die Darbietungen der historischen Schwertkämpfer fanden große Beachtung.
Doch den interessantesten Teil erlebten wir in den Fabrikationsanlagen der Manufaktur. Alle Flächen konnten besichtigt werden, angefangen in der Rohstoffaufbereitung, weiter ging es in der automatischen Formgießerei. Im so genannten Workshop-Bereich konnte ein jeder selbst

kreativ werden - so wie es auch einige Gäste aus unserer Reisegruppe es vor zwei Monaten wahrgenommen hatten.
Für die meisten Besucher war die Halle des Weißbetriebes von großem Interesse. Hier hatten wir auch Gelegenheit, selbst einige Formen zu bearbeiten. Es stellte sich dabei heraus dass es gar nicht so einfach ist, z. B. ein Porzellankörbchen auszuschneiden. Wie uns die junge Dame sagte, benötigt sie etwa 15 Min. für eine Schale (siehe Bild)
Selbst das Auftragen des "Fürstenberg-" Stempels bedurfte einer gewissen Geschicklichkeit und Kraft. Die Erstellung der Digitaldrucke auf Porzellan und deren weitere Bearbeitung zeigte uns, welch eine ruhige Hand notwendig ist, damit die Dekore ohne Makel auf die Porzellanflächen aufgetragen werden können. Auch für die nachträgliche Bemalung des Buntdruckes ist äußerste Präzision erforderlich.

Selbst die kleinen Besucher konnten sich aktiv betätigen. Vor der Burg gab es Spiele wie z.B. ein Memory. Die abgedeckten Quadrate enthielten Porzellanteile, die zusammen gehören (Kaffeetasse und Teller, Zuckerdose und Deckel usw.), die zusammengehörenden Teile zu finden, das war die Kunst. Eine weitere Attraktion war das Pflastermalen und so lange es nicht regnete, hatten die Malereien eine echte "Überlebens-Chance." Doch zum Nachmittag zog es sich zu, und nun musste doch der Regenschirm her.

Wir nutzten jetzt, das Museum zu erkunden in den jeweiligen Etagen mit seinen Schätzen. Natürlich blieb ein Besuch des Sonderverkaufes im Schloss oder im ehemaligen Pferdestall (wo ja auch unsere Reisegruppe gleich den Weg hinfand) nicht ohne Folgen. Etliche Besucher nutzen auch die Gelegenheit, zu Bruch gegangene persönliche Teile in den einzelnen Läden neu zu erwerben, teilweise sogar zum Sonderpreis.
Eine wiederholte Gelegenheit bot sich, am Schloss mit Herrn Christian Hirsch zu sprechen. Er erinnerte sich gern an unseren Besuch im Juli und wünschte uns weiterhin viel Erfolg mit der so aktiven Deutsch-Japanischen Gesellschaft, was ich hiermit gerne weitergebe. Hier noch ein kurzer Hinweis: Ende November/ Anfang Dezember findet eine Weihnachtsausstellung statt. Weitere Informationen sind zu erlesen über: info@fuerstenberg-porzellan.com

Sonstiges－その他

22 millionen Besucher bei der Expo 2005

Quelle: Das monatliche Informationsblatt des Japanischen Generlakonsulats in Hamburg

Die Veranstalter zeigten sich äußerst zufrieden. Mit einen bunten Festakt ging die EXPO 2005 in Aichi zu Ende. Bei der Abschlussveranstaltung waren auch Kronprinz Naruhito und Ministerpräsident Koizumi zugegen. Seit der Eröffnung am 25. März hatten rund 22 Millionen Menschen die Ausstellung unter dem Motto „Weisheit der Natur“ besucht, 50% mehr als erwartet. Trotz langer Warteschlangen zeigten sich mehr als 70% der Besucher sehr angetan von der Expo. Die Veranstalter nahmen umgerechnet rund 74 Mio. € ein. Neben modernster Robotertechnik waren kulturelle Exponate aus 121 Ländern ausgestellt.
Die organisatoren zeichneten den deutschen Pavillon mit der Goldmedaille des „Nature’s Wisdom Award“ aus; der deutsche Beitrag hätte das Thema der Weltausstellung am besten umgesetzt. Die nächste EXPO findet 2010 in Shanghai statt.

愛知で開催されていた2005年世界万国博覧会は、9月25日無事終了いたしました。予想を50%も上回る2千2百万人の参観者数を出した「自然の叡智」を主題にした万博は、長い待ち時間にもかかわらず、70%以上のお客さんから大好評の感想が出たとか。最新のロボット技術のかたわら出展した121カ国は文化テーマを展示していました。

そして、ドイツ館が最も万博テーマに沿った展示をしていたと、ドイツが≪自然の叡智≫金メダル賞を受けました。次回のエキスポは、2010年上海で行われます。(情報源：ハンブルグ日本総領事館、月間情報誌)

Über den Besuch des Oberbürgermeisters (OB) der Stadt Naruto Toshiaki Kamei in Niedersachsen berichtet Teruko Balogh.

Durch meine vielen Berichte im Rundbrief ist Ihnen der Oberbürgermeister Kamei aus Naruto sicherlich schon ein Begriff. Er stattete am 05. + 06.10.05 im Anschluss seines Besuches zur Partnerstadt Lüneburg mit 33 Bürgern aus Naruto einen Höflichkeitsbesuch in unserer Region ab.
Mit dem Besuch wollte er seinen Dank für die Unterstützung zur erneuerten Niedersachsen-Ausstellung im Deutschen Haus Naruto zum Ausdruckt bringen. Er wurde von Mattias Hirschfeld als Dolmetscher, Mitarbeiter des Deutschen Hauses, begleitet. in Peine mit H. Seffer-→

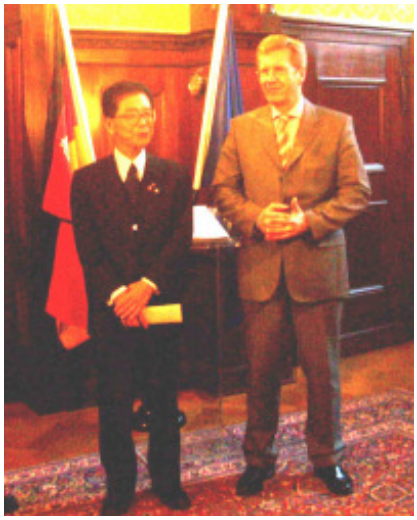
Herr Kamei besuchte den Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg Rolf Schnellecke und die Volkswagen AG mit einer Werksführung, den Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig Dr. Gerd Hoffmann, Friedhelm Seffer in Vertretung des Bürgermeisters Udo Willenbücher in Peine und den Ministerpräsidenten Christian Wulff in Hannover.

Mit OB Schnellecke

Mittagessen bei VW – mit H. Damme,Fr.Bäker

Mit OB Dr. Hoffmann

Bei allen Besuchen wurde Herr Kamei herzlich empfangen und insbesondere zum Abendessen im Gästehaus der Landesregierung, welches Herr MP Wulff anlässlich des Besuches von OB Kamei ausrichtete, waren die Vertreter einer japanischen Firma, die in Naruto eine Produktionsstätte (Leuchtdioden) eingerichtet hat, eingeladen. Aus Niedersachsen wurden 3 mittelständische Leuchten-Hersteller dazu eingeladen. Auf Vermittelung des Ministerpräsidenten lernten sie sich beim Essen in einem wunderschönen Ambiente kennen. Es sind alle Möglichkeiten offen zu einer Kooperation der Firmen. Hier wurden auch viele Informationen und Absichten zwischen den Herrn Wulff und Kamei ausgetauscht.



Herr Kamei berichtete auch in Hannover, dass die Dreharbeit des Films über das Leben des Gefangenlager in Bando/Naruto in Kürze beginnen wird. Eine Film-Kulisse ist schon fertig. Es wird vermutet, dass der bekannte Charakter-Schauspieler „Bruno Ganz“ die Hauptrolle spielen solle. Der Vertrag soll aber leider noch nicht unterschrieben sein. Der Film soll im Juni nächsten Jahres bei der Fußball-WM gleichzeitig in Japan und Deutschland in Kinos gezeigt werden. Daraufhin schlug Herr MP Wulff ein interessantes sinnvolles Projekt im schulischen Bereich zur Deutsch-Japanischen Freundschaft vor. In diesem Film wird das Orchester des Stadttheaters Lüneburg mit seinem musikalischen Direktor auftreten – bei der Szene „Erste

Aufführung der 9. Symphonie von Beethoven in Japan“. Die Bürger der Stadt Lüneburg werden auch als Statisten auftreten. Es klingt schon jetzt sehr aufregend und wir werden mit voller Spannung auf den Film warten.
Ich informiere Sie rechtzeitig, ob und wann der Film in Niedersachsen gezeigt wird und was sich hinter der Projektidee des Ministerpräsidenten verbirgt.

Liebe Mitglieder, liebe Japanfreunde,

im Mailmagazin der japanischen Botschaft stand folgendes unter dem Rubrik „Japanische Sprichwörter/Redewendungen“:

Nach einem Streit kann man sich selbstverständlich versöhnen, aber oftmals ist es der Fall, dass die Beziehung, sowohl im positiven als auch im negativen Sinne, niemals mehr so sein wird, wie sie vorher war. Bertolt Brecht schreibt: "Der abgerissene Strick kann wieder geknotet werden; er hält wieder, aber er ist zerrissen".
Das folgende japanische Sprichwort klingt dagegen etwas optimistischer:
「雨降って、地固まる(Ame futte, ji katamaru) = Nach dem Regen festigt sich der Boden.

* * * *

Zwei Deutsche, die so unterschiedlich sind wie 'Feuer und Wasser', zanken sich mitunter wie 'Hund und Katz'. Zwei Japaner, die verschiedener nicht sein könnten, sind jedoch wie「水と油 (Mizu to abura) = Wasser und Öl」und ihre Beziehung könnte so sein wie die eines Hundes zu einem Affen 犬猿の仲(Ken-en no naka)」.
Egal welcher Nationalität man angehört, letztendlich weiss man, was passiert, wenn man 'Oel ins Feuer giesst' 「火に油を注ぐ（Hi ni abura wo sosogu)」.

* * * *

In diesem sinne hoffen wir für Sie auf eine harmonische - möglichst stressfreie - Welt und wünschen Ihnen schöne goldenen Herbsttage.
Wir freuen uns auf das Wiedersehen mit Ihnen.

Ihr Vorstand、理事会員一同

IMPRESSUM Quartalsmäßiges Mitglieder-Informationsblatt „Rundbrief“ 会員誌≪お知らせ≫年４回発行

Herausgeber: **Deutsch-Japanische Gesellschaft e.V. Region: Braunschweig-Peine-Wolfsburg**
Postanschrift: Wiesenweg 27, 38524 Grußendorf
Bankverbindung: Deutsche Bank Braunschweig
BLZ: 270 700 24, Konto Nr. 375 5808

Präsidentin: **Teruko Balogh,** Wiesenweg 27, 38524 Grußendorf
Tel. (0 53 79) 98 17 44 / Fax. (0 53 79) 98 17 45 / T.Balogh@DJG-BS.de

Vizepräsidentin: **Leonie Beck-Canzler,** Glatzerstr. 1, 31139 Hildesheim
Tel+ Fax. (0 51 21) 264 368 / L.Beck-Canzler@DJG-BS.de

Schatzmeister: **Detlef Dornieden,** Köslinstrasse 118, 38124 Braunschweig
Tel. (0 531) 680 2550 / Fax. (0 531) 680 2551 / D.Dornieden@DJG-BS.de

Redaktion, Layout: Teruko Balogh、編集･レイアウト：バローグ輝子
Übersetzungen: S. Schwarzer (SS), T. Balogh (TB) 翻訳：シュヴァルツアー節子（SS)、バローグ輝子（T.B）
Beitrag: Siehe unter Inhalt Seite 1
Veranstaltungsfoto: 行事の写真 D.+ J. Aschenbruck, M. Balke, M. + T. Balogh, R. Dennebaum, M. Hirschfeld, S. Yamazaki
Unterstützung beim Druck: Stadt Peine（印刷支援）パイネ市
Schriftliche Beiträge an: Postanschrift oben（レポートの宛先）上記協会事務所まで
Mitglieder (aktuell): 220
Auflage: 230 Exemplare **URL: http://www.DJG-BS.de**

Programm-Vorschau- 行事プラン

03. November (Do) von 19.00 Uhr Ort: Wohnpark am Wall, Braunschweig

Dia-Vortrag „Herbst-Spaziergang in Japan“ – Berührung mit Landschaft und Kultur von Marianne Mönch, Präsidentin der DJG Bonn e.V. (Einladung liegt Ihnen vor.)

独日協会ボン・Moench会長によるスライド講演会、題名≪日本の秋を散策≫（招待状お届け済）

12.-25. November Ort: Bürgerhalle des Rathauses WOB

Bilderausstellung der SchülerInnen der Grundschulen Hanei und Yutaka, Toyohashi im Rahmen der Schulpartnerschaften der GS Erich-Kästner und Altstadt Vorsfelde. Eröffnung: Samstag, 12. November um 11.00 Uhr in Wolfsburg (Einladung folgt)

ヴォルスフブルグ市のエーリッヒ・ケストゥナー小学校、アルトシュタット・フォースフェルデ小学校は、豊橋の羽根井小学校と豊小学校とそれぞれ絵画交流を行っています。その一貫として両校にそれぞれの交流校から送られて来た生徒たちの絵を展示して公開します。オープニングは11月12日(土)11時。会場は、ヴォルフスブルグ市庁舎内の市民ホールです。(招待状後日送付。)

03. Dezember (Sa) von 19.00 Uhr Ort: Choong Palast, Braunschweig

Bonenkai mit Media-show (Einladung folgt.)

２００５年の締め行事・恒例の忘年会を何時もの場所で行います。お楽しみに。（招待状後日）

14. Dez. 2005 bis 29. Jan. 2006 Ort: HBK, Braunschweig

Ausstellung „Gift of Hiroshima“ – Hiroshima City University (siehe Seite 15-16)

Ein umfangreiches Begleitprogramm und ein Katalog wird zur Ausstellung geben. (Einladung folgt auch für die Eröffnung am 13.12.05.)

ブラウンシュヴァイグ美術大学（HBK）にて広島私立大学美術科の教授および学生さんたちの作品展覧会が開催されます。開催期間中、日本文化・文学・経済・政治に関しての数々の企画案があり、大学、地域に改めて日本を紹介する機会が作られます。当協会も協力をHBKから依頼されています。（12月13日の展覧会オープニングとプログラムの招待状は後日送付されます。）

Bericht von Birgit Gierisch über den Kalligraphie-Workshop

Ein Workshop mit Kyoko Muraki

Die Demonstration war eindrucksvoll, besonders die Größe des Papiers und vor allem des Pinsels.

Das „Schreiben" hatte uns Kyoko Muraki bereits am Vortag im Alvar-Aalto-Kulturhaus gezeigt. Jetzt saßen 17 Schüler im Hörsaal 2 und wollten in Kalligraphie einen Versuch starten.

Pinsel, Tusche, Papier, all dies verteilten die vier netten Assistenten, und jeder hatte die Utensilien vor sich liegen.

Dieses Licht,

wahrscheinlich, damit uns heute ein Licht aufgehen sollte, zeigte Kyoko Muraki in vier verschiedenen Schriftarten und uns nicht Eingeweihten natürlich auch die Pinselhaltung. Daß es vor allem auf die Reihenfolge der einzelnen Zeichenelemente ankommt, erfuhren wir ebenfalls.

Nach dem Beispiel der Künstlerin starteten wir den ersten Versuch. Um den Pinsel in die Körperbewegung einzubeziehen, bekamen wir Haltungsunterstützung.

Es wurde eifrig gemalt, und schon bald konnte jeder Teilnehmer und

jede Teilnehmerin ein gelungenes Schriftzeichen vorweisen. Mit viel Lob wurden wir in die Mittagspause entlassen.

Großes Staunen machte sich bei allen breit, als auf dem Fußboden große Malbögen (1 / 2 m) ausgebreitet wurden. Eine Schüssel mit Tusche und mehrere große Pinsel kamen hinzu. Nun lag es an uns, einen Versuch zu wagen mit

Wind, Licht oder Himmel.

Jeder von uns gab sein Bestes, doch ich kann nur meine Begeisterung schildern. So nahm ich mit dem Auge Maß, um die Proportionen von Wind

auf die Blattgröße zu bekommen. Dabei tauchte ich ein in SHO = Körper und Geist verschmelzen mit dem Pinsel.

Ich danke Kyoko Muraki für dieses Erlebnis.

Birgit Gierisch

Von Dr. Fritz Opitz

楽しい漢字　12

Vergnügliche Kanji

Wer mit offenen Augen durch Japans Einkaufsstraßen flaniert sieht auf den Ladenschildern und Geschäftsfahnen sowie den Reklamepostern häufig unser heutiges Kanji.

Es ist ein einprägsames bildhaftiges Zeichen, es handelt sich um:

店　**Laden, Geschäft**

Früher schleppten Händler ihre Waren in Kisten über Land, besetzten (占 = besetzen) ihre Stände, und stellten die Waren (品) auf den Kästen zum Verkauf. Ein einseitiges einfaches Dach schützte vor Sonne oder Regen.

Dieses Kanji findet sich als letzter Bestandteil vieler kleiner und großer Geschäfte: 商店 Handlung, 書店 Buchhandlung, 百貨店 Kaufhaus, 本店 Hauptgeschäft, 支店 Filiale u. a., aber auch: 喫茶店 Cafe, 料理店 Restaurant, 理髪店 Friseur u. a.

In Verbindung mit bisherigen Kanji fällt mir nur 出店 Zweigstelle ein.

Bisherige Kanji: 女　田　力　男　口　出　入　上　下　中　止　行　用